Pfarr Blatt

der Pfarre Erlöserkirche, Wien 23
Ausgabe: März & April 2020

Unterwegs im Jahr der Bibel ...

O mein Gott,
o mein Herr,
nimm mich mir
und gib mich ganz
zu eigen Dir.

O mein Gott, o mein Herr,
nimm von mir alles,
das mich hindert gegen Dir.

O mein Gott, o mein Herr,
gib mir alles das,
was mich fördert zu Dir,
Amen."

Niklaus von Flüe war Schweizer Einsiedler, Asket und Mystiker

Was wäre es?

Was wäre es oder was bräuchte es, damit wir es schaffen Sie/dich hinter dem Ofen hervorzulocken ... hierher in unsere Kirche? Wahrscheinlich könnten wir von Haustür zu Haustür gehen und das in einer Umfrage erheben. Wahrscheinlich würden wir genau so viele Ideen und Wünsche hören, wie es Haustüren gibt.

Und auf unserem Pfarrgebiet wären dies um die 3000 Haustüren. Ich kenne Pfarreien., die solch eine Aktion nicht nur überlegt, sondern auch durchgezogen haben. Denn es geht uns als Kirche ja nicht nur um die Menschen die bereits einen Weg oder Zugang zu unseren Gemeinden gefunden haben, sondern auch immer um jene, die das bislang noch nicht getan haben. Sei es, weil sie noch von niemandem angesprochen wurden oder sich von keinem Angebot angesprochen fühlten, oder weil sie negative Erfahrungen gemacht haben oder sie mit der Kirche in ihrem Leben bislang nichts zu tun haben wollten.

Spannend wäre es für uns als Kirche vor Ort allemal zu erfahren, ob wir an den Menschen in unserer Umgebung vorbeileben oder unsere Informationen nicht ankommen. Wir sind immer gefordert „unsere Vision von Kirche" zu hinterfragen und gegebenenfalls neu auszurichten. Dazu brauchen wir das Gespräch, die Anregungen von IHNEN, die Sie vielleicht noch nicht zu uns kommen. So könnte ein Prozess entstehen für beide Seiten. Wir ChristInnen brauchen die Gemeinschaft, die den einzelnen/dir/mir Raum gibt für meinen Glauben, in der ich meine eigenen Ideen hinterfragen kann und es braucht Orte, an denen ich meinen Glauben konkret im Leben um- und einsetzen kann. Ich würde mich freuen, einige Wünsche und Visionen zugeschickt zu bekommen (**p.feigl@edw.or.at**), würde diese auch gerne im nächsten Pfarrblatt veröffentlichen, damit wir nicht immer um uns selbst kreisen, sondern offen bleiben für das, was uns herum geschieht. Offen bleiben für Neue und Neues ... *hofft Ihr Peter Feigl*

Jahre der Bibel

Mit dem Erscheinen der neuen Einheitsübersetzung und der Übertragung in die liturgischen Bücher wurde ein dreifaches Jahr der Bibel ausgerufen. Daher steht dieses Thema auch ganz vorne auf unserer Agenda und nimmt einen wichtigen Platz in kommenden Angebot ein. Herzlich willkommen dazu!

Vor den Vorhang ...

Diesmal haben wir Traudi Feigl vor das Mikrofon bekommen. Wer mehr über sie lesen will, blättert schnell auf Seite 16

Bibelteilen

Expedit

Ob Profi oder AnfängerIn:

Die Offenheit und Freude, die ich beim Bibelteilen auf den Philippinen erlebt habe ... ist ansteckend.

im Jänner dürfte ich drei Wochen mit dem Pastoralamt auf den Philippinen zu Gast sein. Ziel dieser Reise war es, die unterschiedliche kirchliche Situation auf den Philippinen kennen zu lernen und ein wenig die versuchten neuen Wege in den kleinen Teilpfarren zu erleben. Mit großen Augen und lebhaften Interesse wurden wir in den kleinen Gemeinden empfangen und in den gemeinsamen Gottesdiensten auch sofort eingebunden. Aufgrund der großen Gebiete die zu einer Pfarre gehören haben sich auf den auf vielen Inseln kleine Gottesdienstgemeinden gefunden, die nicht nur Nachbarschaft konkret leben wollen sondern auch in eigenen Gottesdiensten verstärkt zur Sprache bringen wollen. Und weil es nur einen Pfarrer zu große Gebiete gibt ist es nahe liegend das in diesen kleinen Gemeinden selbstverständlich Laien im Gottesdienst vorstehen.

Bei diesen Gottesdiensten stets das Wort Gottes ganz stark im Mittelpunkt. Dabei geht es nicht nur darum es zu hören, sondern sich auch mit seinem ganz persönlichen Leben auseinander zusetzen. Das geschieht beim so genannten Bibelteilen die üblichen Bibelstellen werden vorgelesen, dann werden die Sesseln in kleinen Kreisen zusammen geschoben und dann wird unter Anleitung einer Moderatorin mit einer konkreten Frage zu der Bibelstelle das Gespräch eröffnet.

An einem dieser Sonntage war die Rede von dem Licht, das nicht unter, sondern auf einen Scheffel gestellt werden soll. Dementsprechend ging es im gemeinsamen people teilen dann um die Frage wie wir Licht und Dunkelheit erleben und damit umgehen. Ein jeder war eingeladen seine persönliche Betroffenheit ins Gespräch einzubringen. Natürlich war noch alle Augen ganz gespannt auf uns gerichtet, was wir zu diesen Fragen zu sagen hätten. Doch zu Herzen gegangen sind mir die Worte der einfachen Leute. Kaum hatte das junge Mädchen neben mir zwei Sätze gesprochen, schon liefen ihr dicke Tränen über die Wangen. Sie erzählte von ihrem einfachen Leben und von dem Orkan, der ausgerechnet am Weihnachtstag das ganze Dorf und damit ihre ganze Habe mit einem Schlag vernichtet hatte. Sie erzählte von der Angst dies hier ihre Geschwister hatte als inmitten der Nacht alles wankte und krachte. Sie erzählte von den Bildern der Zerstörung, die sie mit dem Aufgang der Sonne erfassen musste sie erzählte von den weinen und klagen, warum das alles ausgerechnet zu Weihnachten über sie hereingebrochen war. Zugleich aber erzählte sie auch von dem, was diese Naturkatastrophe ihnen nicht nehmen konnten, nämlich den unbändigen willen wieder von vorne zu beginnen. Die Welle der Solidarität und Hilfsbereitschaft, die sie in den kommenden Tagen erleben konnten und die Dankbarkeit des alle hüten und Häuser zum heutigen Tage wieder benutzbar sind.

Die anderen in der Runde hatten ähnliches zu berichten. Manche noch tragischeres, manche sehr persönliche Schicksalsschläge. Aber alle haben sie davon erzählt, dass die Dunkelheit nicht macht Überleben bekommen hat, sondern das Licht der Hoffnung das Licht der Zukunft für sie stärker denn je brennt. In diesem gemeinsamen Bibelteilen, aus diesem Zumuten von Freud und Leid sind wir alle gestärkt und ermutigt wieder weitergezogen.

Ich denke, dass die Menschen in dieser kleinen Gemeinschaft in all ihrer Not und ihrer Mühsal eine Form des Austausches, der gegenseitigen Ermutigung und der positiven Lebens Bewältigung gefunden haben. Im Bibelteilen können Sie Ihre Ergebnisse einbringen und einander die frohe Botschaft weiter sagen. Wortgottes gesprochen unser Leben, damit es uns lebendig und zufrieden macht. Wäre das nicht auch ein guter Impuls für uns und unsere Umgebung?

Peter Feigl

Am 1. März gibt es nach dem Gottesdienst einen kleinen Vortrag über meine Reise: „Basisgemeinde neu gedacht ... Kirche auf den Philippinen“

„Expedition

Zu einer Bibelausstellung der besonderen Art lädt die Pfarre von 4.-17. April ein.

In dieser Präsentation des Bibelwerks Linz sind verschiedene Bibelausgaben und -übersetzungen zu sehen; historische und kulturelle Details aus der Welt der Heiligen Schrift können nachgelesen werden. Doch der Schwerpunkt dieser Ausstellung unter dem Titel "Expedition Bibel" ist ein anderer: "Alle Sinne werden in dieser Ausstellung angesprochen".

Die BesucherInnen können Materialien der Bibel, verschiedene Hölzer, biblische Getreidesorten, Gewürze und Öle kennenlernen, begreifen und sogar riechen, Texte und Lieder hören, Schriften und verschiedene Schreibmaterialien ausprobieren und so auf den „Geschmack“ der Bibel kommen. Biblische Speisen und Getränke, Fladen, Kuchen, Aufstriche, ... sind vorbereitet. Rätsel und Spiele laden Jung und Alt zum Entdecken der Bibel ein.

...und was in anderen Ausstellungen tabu ist, ist hier ausdrücklich erwünscht: "Bitte berühren, entdecken und probieren!"

Wir hoffen auf viele BesucherInnen und laden besonders die Schulen, Kindergärten und Familien mit Kindern ein. Ende Februar geht ein Infobrief an Schulen, Kindergärten und Nachbargemeinden.

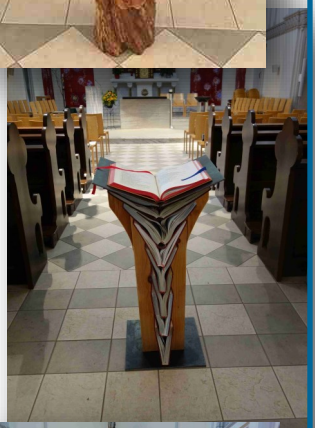
Es werden ehrenamtliche MitarbeiterInnen gesucht. Bitte einfach in der Pfarrkanzlei nachfragen!

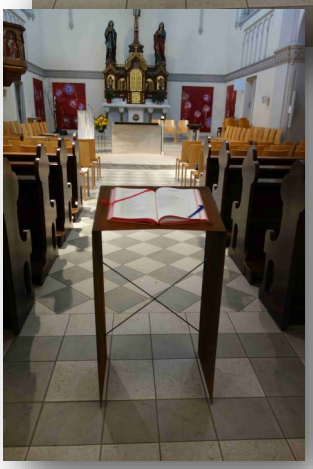
Seit Dezember 2019 heben wir das nes Pult beim Eingang hervor. So ha rend der ganzen Woche.

ion Bibel

mein Lieblingsbuch

Bibel"





s „Wort Gottes" durch ein eige-
t es einen würdigen Platz wäh-

© Feigl 2020

Eine Geschichte die fasziniert!

Das Buch Exodus beschreibt den Auszug aus der Unterdrückung, als Weg in die Freiheit. Mich fasziniert sie schon seit meiner Kindheit.

Das Volk Israel befindet sich in der Situation massiver Unterdrückung und Unfreiheit. Trotz dieses Umstandes nützen gewisse Personen, ihnen zur Verfügung stehende Möglichkeiten, um gegen diese Unterdrückung zu agieren: Zum Beispiel die Hebammen Schifra und Pua, die die Anweisung des Pharaos, männliche, hebräische Kinder, sterben zu lassen, nicht befolgen. Oder die Mutter Mose, die das Kind lange verbirgt, damit es nicht von den Ägyptern getötet wird. Ebenso die große Schwester Mose, die den Bruder im Auge behält, nachdem er am Nil ausgesetzt wird. Sie beobachtet, wie sich die Tochter des Pharaos dem Buben annimmt und vermittelt die eigene Mutter als Amme für den Buben, so kann er noch eine Zeit bei seiner eigenen Familie leben. All diese Frauen tragen zum Überleben von Mose bei und leisten damit ihren Beitrag, damit eine Befreiung aus Ägypten durch Mose überhaupt erfolgen kann.

Mose hat ein Erlebnis mit Gott, indem er erfährt, dass Gott ist. Gott ist „ich bin" – Gott hat das Elend des eigenen Volkes gesehen und nimmt Anteil daran. Mose wird gesendet, um das Volk zu befreien und Gott begleitet das Volk auf seinem Weg, bei Nacht als Feuersäule, bei Tag als Wolkensäule.

Kein einfacher Weg, es gibt Hindernisse: zunächst das Unterdrückungssystem des Pharaos, das die Israeliten nicht loslässt. 10 Plagen erlebt dieses System der Unfreiheit bevor es das Volk für einen kurzen Moment loslässt. Dieser muss genützt werden, bevor sich die Situation ändert, der Aufbruch muss schnell gehen: über Nacht. Bald jedoch droht die Gefahr, dass das Volk von den Unterdrückungsstrukturen, denen es Generationen lange unterlegen war, eingeholt wird. Der Fluchtweg durch das Meer, mit geringen Erfolgschancen, muss versucht werden. Es ist die einzige Möglichkeit, zu entkommen. Und wie durch ein Wunder geschieht das heimlich Erhoffte: Die drohende Flut erweist sich für die Israeliten als Unheil-wegschwemmendes, rettendes Wasser. Es drängt sie nun, dieses Erlebnis, dieses Geschenk der Befreiung zu deuten: „Ich singe dem HERRN ein Lied, denn er ist hoch und erhaben. Ross und Reiter warf er ins Meer." (Ex 15,1)

Die Voraussetzungen für die Freiheit sind nun geschaffen. Jetzt gilt es, mit ihr gut umzugehen und sie zu nützen. Auch dieser Teil des Weges ist kein leichter, neue Herausforderungen stehen an: Für die grundlegenden (Über-)Lebensmittel muss nun selbst gesorgt werden, Entscheidungen müssen selbstständig getroffen werden, niemand anderer übernimmt das. Nicht so leicht, wenn man das nicht gewohnt ist, da verfällt das Volk Israel oft dem Murren.

Als Wegweiser für ein Leben, in dem Freiheit für alle spürbar und bewahrt wird, schenkt Gott dann die 10 Gebote. Durch Regeln, an die sich der/die Einzelne hält, wird Freiheit und ein gutes Leben für Viele möglich.

Diese Geschichte wirft für mich existentielle Fragen auf, denen wir uns nicht entziehen sollten: In welchen Unterdrückungsstrukturen leben wir heute? Welche Möglichkeiten Gutes zu tun haben wir innerhalb dieser Strukturen, wie die beiden Hebammen? Welche Möglichkeiten haben wir, um diese Strukturen aufzubrechen, wie Mose? Wie können wir für Gottes Beistand aufmerksam sein, wie das Volk Israel bei der Rettung am Schilfmeer? Wann nützen wir unsere Freiheit und wann murren wir über die zusätzlichen Anstrengungen, die damit verbunden sind, wie das Volk in der Wüste? An welche Regeln halte ich mich, um Freiheit für mich und andere zu ermöglichen, wie es Gott vorgibt?

Kurzum: Welchen Weg in die Freiheit beschreite ich mit dem Ich-bin-da Gott? *Tessi Dörflinger*

Rückblick

Ökumene

„Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich“ ... ein Gottesdienst in der Gebetswoche um die Einheit der ChristInnen.

Am 19. Jänner 2020 war es wieder soweit, im Dekanat 23 wurde ein ökumenischer Gottesdienst abgehalten. Wie immer gemeinsam gefeiert von katholischen, evangelischen und diesmal auch orthodoxen ChristInnen (samt deren VertreterInnen) fand dieser in der Kirche St. Erhard in Mauer statt, musikalisch begleitet von den "Harmony Sheep", unserem Kirchenchor.

Nach einer Einleitung durch Dechant Bernhard Pokorny, Pfarrer Harald Mally sowie Pfarrerin Margit Leuthold wurde, entsprechend dem Motto "Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich" (Apg 28,2) die Geschichte vom Schiffbruch des Paulus im Kontext mit Migration und Flucht gelesen. In der Predigt wurde zuerst vor allem Bezug genommen auf das Jubiläum der Fokolar-Bewegung (am 22. Jänner 1920, wurde Chiara Lubich, die Gründerin der internationalen Fokolar-Bewegung, in der norditalienischen Stadt Trient geboren), danach konnten eine junge Frau, die die Flucht sehr stark mitgenommen hatte und ein orthodoxer Priester ihre Eindrücke von österreichischer Gastfreundschaft und Flüchtlings-Kultur, auch mit einer durchaus kritischen Komponente, darlegen.

Nach dem Segen durch die GottesdienstleiterInnen wurde noch zu einer Agape ins Pfarrheim St. Erhard mit Speis und Trank und der Möglichkeit zum Meinungsaustausch eingeladen.

Es war ein gelungener Sonntag mit schönen und intensiven Eindrücken im “großen Verbund aller ChristInnen”. *Uwe Wolff*

ein Fest für alle

Was wäre eine Pfarre ohne all ihre Freiwilligen, die ihre freie Zeit, ihre Talente, ihr Engagement einbringen, damit Menschen sich bei uns zu Hause fühlen.

Und von diesen ganz besonderen Personen gibt es sehr viele. Jedes Jahr werden sie vor den Vorhang geholt: Peter Feigl veranstaltet eines seiner legendären Mitarbeiterfeste – und das seit nunmehr 23 Jahren. Heuer stand wieder das stadtbekannte „Feigl-Buffet“ als kulinarischer Höhepunkt der Faschingssaison auf dem Programm. Traudi, Peters Frau, und seine Söhne übertrafen sich mit köstlichen Speisen, Schwester Marlene half bei der Organisation. Doch diesmal gab es auch eine wehmütigere Seite dieses Festes: anhand eines Ratespiels ließ Peter die vergangenen 23 Jahre Revue passieren – denn es ist wohl sein letztes von ihm in der Pfarre Erlöserkirche veranstaltetes Treffen aller „ehrenamtliche“ Mitarbeiter, er wird uns mit Anfang September verlassen.

Danke an alle, die sich die Zeit nehmen, Gutes zu tun, und danke an Peter Feigl, denn er war und ist derjenige, der uns alle motiviert, für unsere Pfarre Erlöserkirche als „Ehrenamtliche“ zu arbeiten.

Ruth Lesigang

© Könighofer.Feigl 2020

Tauferneuerungsfest

Am So. den 8. März feiern die Erstkommunionkinder das Tauferneuerungsfest.

Die Familien und ganz besonders die Taufpaten der Kinder sind dazu herzlich eingeladen. “Seit der Taufe sind wir mit Gott verbunden. Diese Verbundenheit erneuern wir mit dem Taufversprechen.” Besonders schön wird sein, dass Katharina getauft wird. Wir können erleben, wie eine Taufe gefeiert wird. Herzliche Einladung an alle Kinder, die zum Gottesdienst kommen, ihre Taufkerzen mitzunehmen und mitzufeiern. Sr. Marlene

Vorschau

durch die Fastenzeit

Das Wort Gottes soll uns diesmal durch die Fastenzeit begleiten. Mit Impuls – Austausch – Gebet - Gemeinschaft.

Herzliche Einladung zu den Besinnungsabende in der Fastenzeit. Die Sonntagsevangelien begleiten uns auf Ostern hin. Immer von 19:00 – 20:30 Uhr. Eine durchgehende Teilnahme wäre zwar schön, ist aber nicht notwendig.

1. Abend: Fasten - Versuchung – Widerstand (Mt 4, 1-11) am Di., 3. März; 2. Abend: Verklärung – Verwandlung (Mt 17, 1-9) am Di., 10. März; 3. Abend: Meine Wahrheit – Meine Lebensquellen (Joh 4, 5-42) am Di., 17. März; 4. Abend: Blindheit – Erkennen (Joh 9, 1 – 41) am Di. 24. März; 5. Abend: Tod – Leben (Joh 11, 1-45) am Di., 31. März Auf Ihr Kommen freut sich

Sr. Marlene

Weltgebet

Der Weltgebetstag 2020 aus Simbabwe steht diesmal unter dem Titel „Steh auf und geh!“ und lädt alle am 6. März 2020 um 18 Uhr in den Stephansdom.

Am 6. März findet wieder unser ökumenischer Weltgebetstag in 170 Ländern statt, erstmals gemeinsam im Stephansdom.

Diesmal stammt die Liturgie aus Simbabwe. Frauen haben unter dem Thema aus Joh 5, 2-9a : „ Steh auf und geh!“ einen recht zeitgemäßen Gedanken aufgegriffen. Die Aufforderung, sich von starrem, ausweglos erscheinenden Verhalten zu lösen und engagiert sich für Verbesserungen in verschiedenen Bereichen einzusetzen, trifft jeden von uns.

Simbabwe ermutigt uns. Ein Land, das landschaftlich und kulturell einiges aufzuweisen hat, will uns Hoffnung machen. Simbabwe, ein Land viermal so groß wie Österreich, mit ca 16 Millionen Einwohnern, der Hauptstadt Harare im Norden des Landes hat in den letzten Jahren eine bewegte Geschichte aufzuweisen. Jetzt als Republik mit Präsidialsystem unter Emmerson Mnangagwa wurde es unter dem Vorgänger Robert Mugabe, diktatorisch ausgebeutet. Morde der politischen Gegner waren an der Tagesordnung. Langsam erholt sich das Land, das aus 87% Christen, davon sind 75% anglikanisch und 8% röm. -katholisch. In Simbabwe werden 16 Sprachen gesprochen, wobei Englisch weiterhin die Amtssprache darstellt. *Ruth Lesigang*

Sei firm!

Firmung in der Erlöserkirche – Eine Chance die man nützen muss

Auch heuer dürfen wir wieder viele Jugendliche auf den Weg zur Firmung begleiten. Jugendliche die, ganz besonders dieses Jahr, aus eigener Überzeugung ihren Glauben stärken und bekräftigen wollen. Und genau darin liegt die Chance, die man nützen muss.

Durch abwechslungsreiches Programm versuchen wir den Firmlingen zu zeigen, dass der christliche Glaube viel mehr ist als 2mal im Jahr in die Kirche zu gehen. Mit Diskussionsrunden, Bibelrätsel, kreativen Aktivitäten, etc... unser Ziel ist es die Flamme der Begeisterung zu unserem Glauben bis zur Firmung bei den Jugendlichen ankommen zu lassen, damit diese Flamme dann ihr ganzes Leben lang brennt.

Nicht viele junge Menschen würden stolz den Freunden erzählen, sie seien Christen, das wollen wir erreichen, bei diesen Jugendlichen heuer - ganz und gar nicht unmöglichen. Nützen wir diese Chance. *Klemens L.*

PS: Als Firmspender konnten wir diesmal Bischof Erwin Kräutler gewinnen. Er ist aufgrund seines starken und nachhaltigen Engagements für die Menschen im Regenwald ein Bischof, zu dem viele voller Dankbarkeit und Hoffnung aufblicken. Pfarrfirmung bei uns am 21. Juni um 9:30 Uhr.

frohes Shoppen!

SUPER-Flohmarkt: Freitag, 27. bis Sonntag, 29. März 2020.

Unsere Devise: FRIDAY FOR Flohmarkt-FUTURE für BEDÜRFTIGE! ACHTUNG, dieser Flohmarkt beginnt wieder am Freitag ab 14:00 Uhr. Leider oder Gott sei Dank ist die Wartezeit am Freitag beträchtlich. Aber da das Angebot SOOO vielfältig ist, kommen ALLE zu gewünschten und gefälligen Dingen.

Geboten werden Bücher, Schmuck & Krimskrams, Uhren, Kinderspiele & Spielzeug, Elektrogeräte, Kleidung für Damen, Herren und Kinder, Taschen und Gürtel, Geschirr, Seltenes & Schönes, somit alles, was das Herz (hoffentlich) begehrt.

Wer von diesem Superangebot eine Reizüberflutung bekommt, der wird gerne unser hervorragendes Buffet besuchen und sich dort mit hausgemachten Torten und Mehlspeisen laben und diese mit einem Kaffee oder einem anderen Getränk genießen.

Da die Einnahmen für Bedürftige dringend notwendig sind, ersuchen wir um Teilnahme an diesem Projekt durch zahlreiche Einkäufe mit weit geöffneter Brieftasche.

Wir unterstützen das Therapiezentrum für halbseitig Gelähmte, die Pfarr-Caritas für Bedürftige und ein weiteres Sozialprojekt. Gott liebt den fröhlichen Geber! Bei Unklarheiten nicht verzagen,

Rudi Spitzer fragen...(01/ 990 13 84)

Wallfahrt!

Herzliche Einladung zur Wallfahrt: und zwar pilgern wir vom 9.-10. Mai gemeinsam nach Maria-Schutz.

Der Weg führt uns dabei von Unterhöflein durch den Naturpark Sierningtal-Flatzerwand zu unserer Mittagsstation, dem Mostheurigen Scherz in St. Johann am Steinfelde. Am Nachmittag wandern wir über Vöstenhof nach Prigglitz, wo wir eine Pause und Übernachtung einlegen wollen. Die Etappe am Samstag beträgt ca. 25 km, ein Begleitauto wird uns zur Verfügung stehen.

Von Prigglitz ist der Weg nicht mehr weit, über Gloggnitz und den Bahnwanderweg ziehen wir durch Schottwien und schließlich feierlich in Maria-Schutz ein. Dort warten nach dem Gottesdienst ein Mittagessen und eine Jause auf uns, ehe die Reise mit Bus und Bahn wieder nach Wien geht. Die Etappe am Sonntag beträgt ca. 15 km.

Es sind alle, jung und alt, gleichermaßen herzlich eingeladen, sich gemeinsam auf den Weg zu machen. Infos bei Alexander Donà (alexandros.dona@gmail.com oder 0680 317 15 88) sowie im Pfarrbüro. Die Anmeldeliste hängt im Foyer, ich freue mich auf zahlreiche Anmeldungen!

Ali Dona

Demenz

Umfrage

Thema Demenz

Welche Unterstützung können wir im Pfarrverband Weinberg Christi unseren alten und oft schon vergesslichen Mitbewohnern geben?

„Unser Ziel ist es, hochbetagten Menschen mit oder ohne Demenz bis zuletzt ein gutes Leben zu ermöglichen und ihren Angehörigen in diesen schweren Zeiten beizustehen“1

Wir haben in den letzten Monaten versucht, uns diesem Thema mit einer Umfrage und einem Beitrag im Pfarrblatt zu nähern.

Als ersten konkreten Schritt werden wir all unsere Aufmerksamkeit auf diese Personen wenden.

- Wer fehlt in der letzten Zeit beim Sonntagsgottesdienst und kommt nicht mehr so regelmäßig wie bisher?
- Wer zieht sich immer mehr zurück?
- Wer nimmt immer weniger Anteil an Veranstaltungen in der Pfarre, an Pfarrfahrten, an Ausflügen, an Diskussionen, am Pfarrkaffee, oder anderen Pfarrveranstaltungen?
- Wer kommt nicht mehr zum Seniorenkaffee?
- Wie können wir eruieren, welcher Grund sich hinter diesem Verhalten verbirgt?
- Wie können wir hellhörig werden, um auf diese Veränderung im Verhalten unserer Mitchristen aufmerksam zu werden?

Es gibt sicher noch viele Möglichkeiten genauer hinzuschauen, wer Unterstützung oder Begleitung dringend brauchen könnte. Oder der froh wäre über ein freundliches Wort oder eine teilnehmende Frage, ob oder wobei man ihm helfen könnte.

Ich glaube, dass wir mit diesem ersten Schritt unser eigenes Verhalten überprüfen können, wie es mit unserer eigenen Bereitschaft, helfend einzuspringen, bestellt ist. Wenn es uns gelingt, unseren Blick zu schärfen , wie wir am besten den betagten und sehr betagten Mitgliedern unserer Gemeinde ein gutes Leben ermöglichen können, können wir über weitere sicherlich notwendige Maßnahmen gemeinsam nachdenken.

Heinrich Pesendorfer

Umfrage

Diesmal brachten wir ein besonderes Anliegen von einigen Pfarrmitgliedern in unserer aktuellen Umfrage vor:

"Hochbetagte Menschen sind besonders empfindlich und sie benötigen eine individuelle Begleitung. Ihre Bedürfnisse unterscheiden sich von denen jüngerer Menschen. Wir wollen unsere Pfarre zu einer „demenzfreundlichen“ Pfarre machen.

Welche Begleitung könnten Sie/Du diesen Menschen in unserer Pfarre anbieten?"

AA: Ich könnte mir vorstellen, Zeit mit ihnen zu verbringen, bei einem Spaziergang, bei einer Jause, einem Gesellschaftsspiel, einem guten Gespräch. Den Menschen Wertschätzung entgegenzubringen und Zeit zu widmen, halte ich für das größte Geschenk, das man machen kann.

BB: Meiner Ansicht nach entspricht es nicht den Bedürfnissen von Menschen mit Demenzerkrankung, eine "Ghettogruppe" innerhalb der Pfarre zu bilden. Vielmehr ist es wichtig, dass alle Leiter der bestehenden Pfarrgruppierungen es ihnen ermöglichen, am üblichen Programm teilzunehmen, das an die speziellen Bedürfnisse dieses Personenkreises anzupassen ist: Abholmöglichkeit zur Pfarre, Geduld, Reduktion des Tempos, einfühlsames Verstehen-Wollen, Bemühen um Beziehungsarbeit usw.

CC: Ehrlich gesagt würde mich die Begleitung demenzkranker Menschen "in größerer Menge" definitiv überfordern. Zumal es ja so viele verschiedene Formen und Stadien dieser Erkrankung gibt. Kann eine Pfarre solche, sozial anspruchsvolle Dienste (ohne Supervision) wirklich leisten? Ich bin aber davon überzeugt, dass man einzelnen Menschen mit speziellen Bedürfnissen (nicht nur Demenzerkrankten) durch persönliche Zuwendung natürlich die Teilnahme, an z.B. der Messe oder verschiedenen pfarrlichen Aktivitäten, ermöglichen kann - ich glaube, dass dies bei uns ohnehin schon gelebt wird.

DD: Die Frage ist mM nach etwas missverständlich formuliert: hochbetagte Menschen sind nicht alle demenzkrank. Die meisten freuen sich über ein Gespräch, wollen von ihrem Leben erzählen. Sich Zeit nehmen, ihnen mit Interesse zuhören, wenn sie über ihre Erfahrungen/Erlebnisse sprechen sind wertvolle, interessante, Augenblicke.

EE: Ich denke, dass wir als Pfarre nur eine offene und gute Atmosphäre schaffen können um alle Menschen, auch solche mit Demenz, willkommen zu heißen. Diese Offenheit und Willkommenskultur schätze ich persönlich in unserer Gemeinde sehr! Unsere Pfarre zu einer dezidierten "Demenzpfarre" zu machen würde uns aber vermutlich etwas überfordern.

FF: Ich kann zuallererst die Wirklichkeit, dass es immer mehr Demenzkranke gibt, wahrnehmen und akzeptieren. D.h. nicht wegschauen und denken, dass das Thema uns in der Kirche oder mich persönlich nichts angeht. Die Sorge um Menschen mit Demenz ist auch eine Aufgabe für uns als Pfarre. Ich bin sehr froh, dass Gemeindemitglieder der Erlöserkirche und der Pfarre Mauer (zukünftiger Pfarrverband Weinberg Christi) an dem „Demenz-Kompetenzkurs“ teilnehmen - mit der Absicht, als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung zu stehen. Beim letzten kritischen Oktober war das Thema Demenz auch schon präsent, ich finde, das spricht für unsere Pfarrgemeinde, die sich bewusst ist, dass Menschen mit Demenz auch ein Teil unserer Gemeinschaft sind.

Die Umfrage führte Thomas Parizek durch.

© istock 2020

Herzliche Einladung
zum
ENGLISCHKURS 50+

Englisch in gemütlicher Runde

in der Erlöserkirche, 1·Stock
Südzimmer

Englisch 50+ A2
Montag 10 - 11·15h

165,- für 15x
Beginn: Montag 10·2·2020

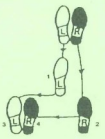
Weitere Kurse und Termine bitte auf Anfrage

Kursleitung:
Angelika Reifert
Anmeldung unter
Tel· 0699/12655692
oder per Mail: angie1977@aon·at

LINE - Dance

In unserem schönen Tanzsaal treffen sich alle, die gerne tanzen ☺

Leitung: Angela KORNFEIL
Telefon: 606 29 01 + 0664/6514827
Email: Angela.Kornfeil@gmx.at
Internet: www.kornfeil.at



Tanztermine 1.Halbjahr 2020
Mittwoch von 18:00 bis 20:00 Uhr

- **08. 01., 15. 01., 22. 01., 29. 01.,**
- 05. 02. = KEIN tanzen, **12. 02., 19. 02.,**
  26.02.= Aschermittwoch mit „Zusammensitzen"
- **04. 03., 11. 03., 18. 03.,** 25.03. = KEIN tanzen, weil Flohmarkt
- **01. 04.,** 08. 04. = KEIN Tanz, Karwoche + 15. 04. = KEIN Tanz, Ausstellung,
  22. 04., 29. 04.,
- **06. 05., 13. 05., 20. 05., 27. 05.,**
- **03. 06., 10. 06.,** 17.06. = KEIN Tanzabend,
  24. 06. = letztes vor der Sommerpause mit „geselligem Zusammensitzen".

Wir beginnen wieder am **09. September 2020**

€ 7,-- pro Abend

Beim Line - Dance **gibt es keine Paare, jeder tanzt für sich in einer Formation (eben in einer Reihe/Linie) eine vorher festgelegte, einfache Folge von Schritten, die sich immer wiederholt. Es gibt aber auch** Contra Lines **oder Couple – Dance.**

ERLÖSERKIRCHE
1230 Wien, Endresstraße 57a
Tel. 01/888 74 30,
www.pfarre-erloeserkirche.at

Zu erreichen: 1. Autobus Linie 60A und 66 A (die Haltestellen sind direkt vor der Tür)
2. Autobus Linien ab Kennedybrücke: 56B, 58B und 156B oder 3. mit KFZ: es sind genügend Parkplätze vorhanden

Welt Suche

Gesucht: Pfarr-sekretärIn

In der Pfarre Erlöserkirche ist ab 1. September 2020 die Stelle einer Pfarrsekretärin / eines Pfarrsekretärs mit einem Beschäftigungsumfang von 10 Wochenstunden neu zu besetzen.

Ihre Aufgaben:

- Allgemeine Sekretariats- und Verwaltungsarbeiten (Schrift-verkehr, Telefonate)
- Parteienverkehr (Tauf- und Trauungsanmeldungen…) an 2 Tagen
- Buchhaltung, Kassaführung); Matrikenführung

Fachliche und persönliche Voraussetzungen:

- Zugehörigkeit zur und Identifizierung mit der katholischen Kirche
- Kenntnis der Pfarrsituation und ihrer Strukturen
- Sicherer Umgang mit Bürosoftware (Word, MS-Office) und Kommunikationsmitteln (Telefon/Mail); Ausgezeichnete Kenntnisse (in Wort und Schrift) der deutschen Sprache
- Kommunikationsfähigkeit; Fähigkeit zur selbständigen Organisation des Arbeitsplatzes, Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Diskretion

Entlohnung: Monatliches Gehalt nach dem Gehaltsschema der Erzdiözese Wien

Bewerbung mit entsprechenden Unterlagen (Lebenslauf, Nachweis über die Ausbildung und Zeugnisse) **an die Pfarre** (zHnd. Mag. Peter Feigl p.feigl@edw.or.at 01/8887430) Da selbständiges Arbeiten von Anfang an Voraussetzung ist, ist Berufserfahrung Bedingung.

Wenn Franziskus einladend schweigt

Mein Eindruck: Der Papst hat es nicht geschätzt – und hat das am Ende der Synode auch ausgedrückt – dass manche Kreise der Weltkirche die Nöte Amazoniens links liegen lassen, aber die Synode als Türöffner für ihre eigenen Kirchenvorstellungen sehen wollen. Die lässt er jetzt einmal schmoren.

Aber wichtiger noch: Ich denke, dass Papst Franziskus bei vielen „heißen Eisen" eine ganz klare Agenda hat: nicht diese oder jene Lösung, sondern eine Kirche, die gemeinsam diskutiert, nachdenkt

und vor allem auf den Heiligen Geist hört. Um dann, irgendwann einmal, nicht dorthin zu kommen, wo der Papst oder die Liberalen oder die Konservativen hinwollen, sondern dorthin, wo Gott uns hinführen möchte.

Die Reaktion des Papstes auf die Anregungen der Amazonien-Synode ist daher nicht, einsam und schnell Beschlüsse zu fällen, sondern redend darüber nachzusinnen – und die ganze Weltkirche einzuladen, es genauso zu tun.

Das kirchenhistorische Verdienst von Franziskus wird nicht das Erreichen bestimmter Ziele sein, sondern die Wiedergewinnung der Kultur des für Gottes Wirken offenen und kollegialen Gesprächs, das den gemeinsamen Weg bestimmt.

erstellt von: Dr. Michael Prüller/EDW

Jugend

WIR sind die Gegen-wart

Die Jugendgruppe hat in den letzten Jahren wieder begonnen eine richtig große Gruppe zu werden. Hier ein paar Eindrücken und Worten von Jugendlichen. Sie präsentieren, was die Jugendgruppe eigentlich für sie bedeutet:

Die Jugendgruppe ist wie eine benötigte Pause für mich. Eine Pause vom langen Schulalltag, dem Lernen und dem Stress, der mich überall hin verfolgt. Hier kann ich "ich" sein, ohne mir Sorgen über andere Dinge machen zu müssen. Hier wird einem auch zugehört, wenn man durch eine schwierige Zeit geht. Außerdem habe ich durch die Jugendgruppe so viele herzensgute Menschen kennengelernt. Vor allem die Mitglieder die schon länger dabei sind, sind zu einer Familie für mich geworden. Jeder wird so aufgenommen wie er/sie ist, ohne Vorurteile und ohne Kritik. Das macht die Jugendgruppe aus. *Franziska F. (18)*

Die Stunden in der Jugendgruppe bedeuten für mich Spaß zu haben, eine lustige Zeit mit vielen (neuen) Leuten zu verbringen und für einige Zeit den Alltagsstress hinter sich zu lassen und diese Zeit zu genießen. Ich habe durch die Jugendgruppe einige neue Menschen kennengelernt, wofür ich sehr dankbar bin und freue mich jede Woche aufs Neue auf die Stunde. Egal, was wir machen - ob wir Kekse backen, bei der Punschhütte Punsch verkaufen oder ein Murder Mystery lösen - lustig ist es immer!

Ich bin sehr froh, bei der Jugendgruppe dabei zu sein und auch, wenn ich das noch nicht so lange bin, freue ich mich doch jeden Dienstag sehr darauf!!! *Magdalena Ö. (17)*

Jugend-gruppe ist Jugendraum zeigen und Punschstand und Filme schauen und Armins „Programm", und gemeinsam essen, trinken, feiern. Es ist eine Gemeinschaft, in der man mit anderen Spaß haben kann. Ein Rückzugsort, an dem man sich nicht verstellen muss und keine Angst vor dem Urteil anderer haben muss. Es ist wie eine zweite Familie, ganz abseits des alltäglichen Stresses und jeglicher Verpflichtungen. Es ist einfach leiwand und genial, mit dem lustigsten Menschen Österreichs. *Benedikt B. (16)*

Es gibt Augenblicke im Leben, die unvergesslich sind, die in unseren Erinnerungen jederzeit abrufbar sind. Seit rund einem Jahr gibt es diese Augenblicke für mich jede Woche. Jede Woche aufs Neue gibt es einen Abend, an dem wir, die Jugendgruppe, gemeinsam spielen, lachen und eine großartige Zeit haben. In der Jugendgruppe durfte ich neue Leute kennenlernen, die ich mittlerweile meine Freunde nenne, und mit denen ich jede Woche viel scherzen und lachen darf. Und eben das bedeutet die Jugendgruppe für mich: All diese Leute, eine Gemeinschaft, mit der ich unvergessliche Momente erleben kann. *Magdalena N. (17)*

Die Jugendgruppe ist definitiv ein Highlight jeder Woche! Egal ob beim Keksebacken, beim Murdermysteryspielen oder einfach beim gemeinsamen Zusammensitzen, es ist immer lustig! Und eine super Gelegenheit neue Leute kennenzulernen! *Franziska L. (17)*

Jugendgruppe ist die Zeit der Woche, in der wir spielen, viel scherzen und viel lachen, die Zeit, in der wir neue Leute kennenlernen und wir eine Gemeinschaft sind. Eine Gemeinschaft, mit der man lachen kann und mit der 2 Stunden wie im Flug vergehen, mit der man so viel Spaß haben kann, dass diese Momente in Erinnerung bleiben. Für mich bedeutet Jugendgruppe Teil dieser Gemeinschaft zu sein, wöchentlich unglaublich viel Spaß zu haben und diese unvergesslichen Augenblicke jede Woche aufs Neue zu erleben. *Carina G. (14)*

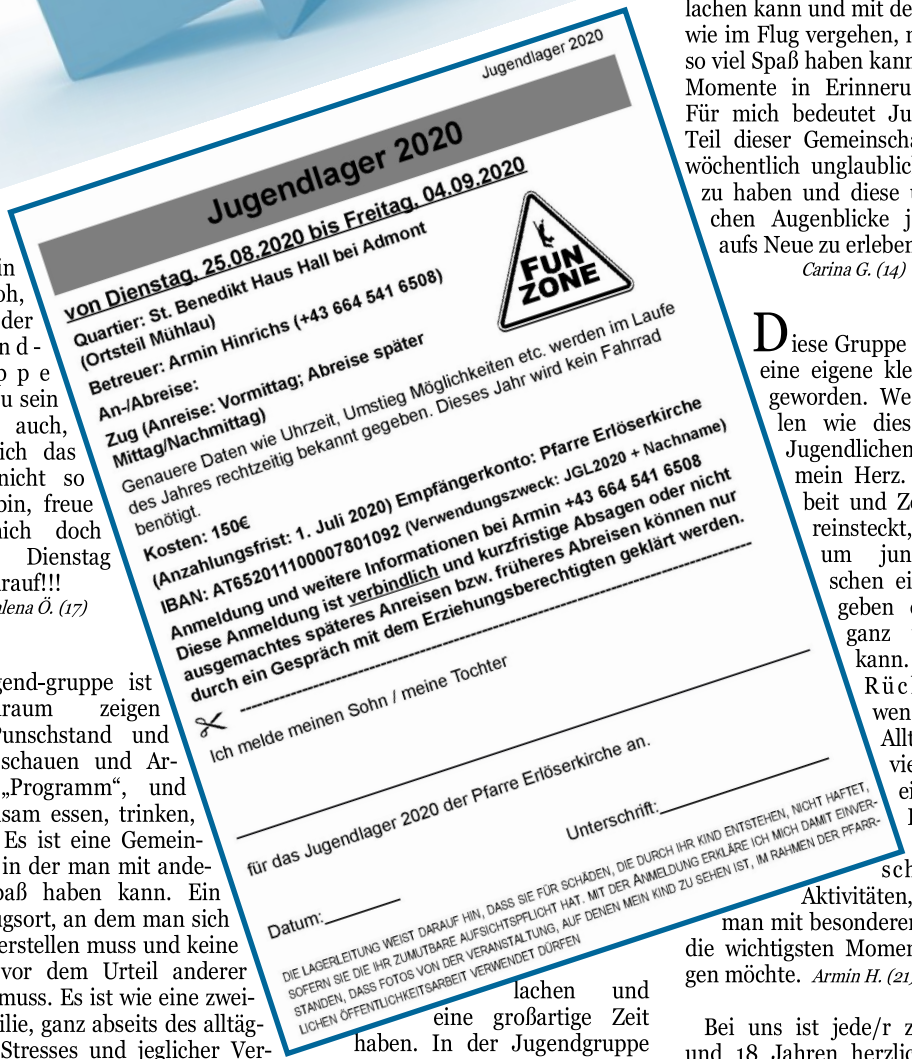
Diese Gruppe ist für mich eine eigene kleine Familie geworden. Wenn ich Zeilen wie diese von den Jugendlichen lese lacht mein Herz. All die Arbeit und Zeit die man reinsteckt, mache ich um jungen Menschen einen Ort zu geben der für sie ganz vieles sein kann. Einen Rückzugsort, wenn es im Alltag mal zu viel wird, einen Ort der Freude bei verschiedensten Aktivitäten, ein Ort wo man mit besonderen Menschen die wichtigsten Momente verbringen möchte. *Armin H. (21)*

Bei uns ist jede/r zwischen 14 und 18 Jahren herzlich willkommen. In den nächsten Monaten gibt es neben den wöchentlichen Treffen (Dienstag ab 19:00 Uhr) viele weitere Highlights:

22.05.2020 – 24.05.2020: Großes **Jungschar-, Firm- und Jugendwochenende**

25.08.2020 – 04.09.2020: **Jugendlager**

Bei Fragen zur Jugendgruppe bitte bei Armin (+436645416508) melden. Wir sind gespannt was die Zukunft bringt, denn **wir sind die Gegenwart**.



Jugendlager 2020

Jugendlager 2020

von Dienstag, 25.08.2020 bis Freitag, 04.09.2020

Quartier: St. Benedikt Haus Hall bei Admont (Ortsteil Mühlau)

Betreuer: Armin Hinrichs (+43 664 541 6508)

An-/Abreise:

Zug (Anreise: Vormittag; Abreise später Mittag/Nachmittag)

Genauere Daten wie Uhrzeit, Umstieg Möglichkeiten etc. werden im Laufe des Jahres rechtzeitig bekannt gegeben. Dieses Jahr wird kein Fahrrad benötigt.

Kosten: 150€

(Anzahlungsfrist: 1. Juli 2020) Empfängerkonto: Pfarre Erlöserkirche

IBAN: AT652011100007801092 (Verwendungszweck: JGL2020 + Nachname)

Anmeldung und weitere Informationen bei Armin +43 664 541 6508

Diese Anmeldung ist verbindlich und kurzfristige Absagen oder nicht ausgemachtes späteres Anreisen bzw. früheres Abreisen können nur durch ein Gespräch mit dem Erziehungsberechtigten geklärt werden.

FUN ZONE

Ich melde meinen Sohn / meine Tochter

für das Jugendlager 2020 der Pfarre Erlöserkirche an.

Unterschrift:

Datum:

DIE LAGERLEITUNG WEIST DARAUF HIN, DASS SIE FÜR SCHÄDEN, DIE DURCH IHR KIND ENTSTEHEN, NICHT HAFTET, SOFERN SIE DIE IHR ZUMUTBARE AUFSICHTSPFLICHT HAT. MIT DER ANMELDUNG ERKLÄRE ICH MICH DAMIT EINVERSTANDEN, DASS FOTOS VON DER VERANSTALTUNG, AUF DENEN MEIN KIND ZU SEHEN IST, IM RAHMEN DER PFARRLICHEN ÖFFENTLICHKEITSARBEIT VERWENDET DÜRFEN

Die Seite für Kids

von Elke und Uwe

Hallo du!

Man kann sie schon sehen und hören, die Vorboten des Frühlings. Selbst wenn der Winter nicht so streng und so lang gedauert hat, sehnen sich die meisten nach dem Frühlingserwachen. Endlich dauern die Tage wieder länger und man möchte wieder mehr Zeit in der Natur verbringen.

Hast du schon gespürt, dass die Sonne mehr Kraft hat und hast du vielleicht schon in der Früh die Vögel singen gehört. Das alles macht uns sicher: Der Frühling kommt bald!

Im Frühling feiern wir Christen ein ganz besonderes Fest, das Osterfest. Viele denken gleich an das Ostereiersuchen, Schokohasen, Geschenke und schöne Familienfeste.

Wir sollten uns aber bemühen den eigentlichen Grund nicht aus den Augen zu verlieren. Wir feiern zu Ostern, das Jesus vom Tode auferstanden ist und auch uns das Geschenk des Lebens gemacht hat.

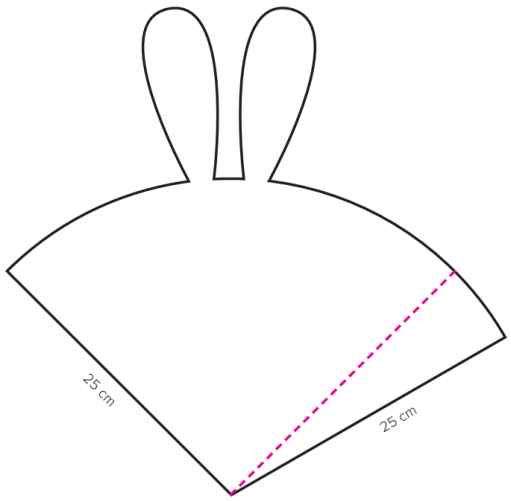
Damit man ein so bedeutendes Fest, wie Ostern ganz richtig feiern kann, muss man sich gut darauf vorbereiten und diese Vorbereitungen brauchen Zeit. Wie das Osterfest ein ganz besonderes Fest ist, müssen die Vorbereitungen auch etwas anders sein. Natürlich machen viele Erwachsenen einen Frühlingsputz, es wird oft auch ausgemustert, man trennt sich von alten oder nicht mehr so wichtigen Gegenständen. Viele schmücken ihre Wohnungen.

So wie in der Natur alles frisch wächst, so soll es auch bei uns sein. Aber unsere Vorbereitungen betreffen auch uns selber. Wir müssen auch unser Inneres bereit machen uns von Belastendem trennen. Viele Menschen fassen in der Zeit Vorsätze, wie fasten, auf Bestimmtes zu verzichten, mehr teilen und sich mehr Zeit für Jesus und seine Botschaft zu nehmen.

So werden wir bereit …
für die Botschaft des Osterfestes.

Heute basteln wir Ostertüten mit (M)öhrchen!

Du brauchst dafür:
Tonkarton, weiße oder rosa Farbe (Acryl oder Filzstift), schwarzen Filzstift, Bastelkleber, 2 Wäscheklammern, Pinsel, Schere oder Cutter, evtl. Korb und Geschenk-band zum Präsentieren der Tüten, Füllung nach Wahl



Und so geht´s:
Vergrößere die Schablone (siehe oben) bis zur gewünschten Größe auf Normalpapier und schneide dann den Tonkarton danach aus. Biege den Tonkarton vor und rolle ihn zusammen. Achte darauf, dass unten an der Spitze kein Loch entsteht. Bestreiche dann mit dem Bastelkleber die eine Seite bis zur rosa Linie, lasse diesen kurz antrocknen und drücke die zweite Seite darauf.
Beim Trocknen fixierst du die Überlappung an der Öffnung mit den beiden Wäscheklammern. Lass vor dem Bemalen den Klebstoff gut trocknen.

Mit dem schwarzen Filzstift malst du die Augen, den Mund und die Schnurrbarthaare der Häschengesichter auf. Das Näschen mit der hellen Farbe aufmalen. Die Häschentüten kannst du jetzt mit Naschsachen füllen und nach Wunsch dekorieren.

Wir wünschen dir viel Spaß und gutes Gelingen beim Basteln!

Die Seite für Peter ...

Nach vielen Jahren Arbeit in und an der Pfarre Erlöserkirche bringt die Berufu
gung in unsere Pfarre. Nach 23 Jahren geht eine kleine Ära zu Ende. Peter hatt
che zu verantworten, sondern auch den Aufbau unserer jungen Pfarre. Dass d
Menschen gerne ihr Christsein miteinander und für andere teilen ... dazu hat
und hier eine kleine „Pinwand“ mit Wortmeldungen ...

Noch bevor der Pfarrgemeinde der Erlöserkirche bewusst wird, was mit Peter´s unermüdlichen Pioniergeist verloren geht, wird längst ein anderes Umfeld einen sympathischen, arrangierten und verständnisvollen Menschen gewonnen haben. DANKE für Deine Loyalität und Deinen Einsatz sowohl in angenehmen als auch in turbulenten Zeiten. *Winfried*

Unter Peters Leitung konnte und kann sich jeder gemäß seinen Talenten und Neigungen einbringen, wodurch unser einzigartiges buntes und vielfältiges Pfarrleben ermöglicht wurde. Peter nimmt jede(n) ernst und gibt ihm/ihr das Gefühl, ein wichtiger Teil unserer christlichen Gemeinschaft zu sein. Diese seine positive und bestärkende Haltung ist die Seele der Erlöserkirche. Weiters bewundern wir seine Kreativität und Vielseitigkeit. Besonders gerne blicken wir auch auf Erlebnisse zurück, die uns als Familien verbinden, wie gemeinsame Ausflüge auf Korfu und in der Toskana! Wir hoffen auch nach Peters Ausscheiden aus unserer Pfarre auf weiteren privaten Kontakt und wünschen Peter für seine neue spannende Aufgabe alles Gute und Gottes Segen. *Ingrid +Ignaz*

Lieber Peter, Menschen wie dich braucht die Pastoral. Mit deiner offenen, ehrlichen und unkomplizierten Art hast du mir den Glauben näher gebracht. Ich habe das Gefühl durch dich Gottvertrauen "gelernt" zu haben. Schade, dass du nicht mehr unser Hirte sein wirst. Aber vielleicht kannst du mit deiner neuen Tätigkeit dazu beitragen, dass es künftig mehr ehrliche, offene und mutige Menschen in der Pastoral gibt. *Jonny*

Er sitzt selten still, denn er weiß ja, was er will!!
Die Pfarre mit all ihren Mitarbeitern gut zu leiten, und so im Haus eine gute Atmosphäre zu verbreiten. Es ist in einer Woche schon immer viel los, es gibt ja so viel zu tun, da kann unser Peter nicht ruhen.
Montag ist ok— ist keine Sitzung, kein Ausschuss, da hat er manches Mal frei.
Aber am Dienstag ist dieses Vergnügen schon wieder vorbei. Am Vormittag beginnt der Stress in der Kanzlei. Ist heute ein Pastoralgespräch dabei?? Die Erstkommunionsstunde für morgen ist auch noch nicht fertig. Schnell noch die Firmstunde getippt. Jessas na es ist ja schon fast drei. Da kommt die erste Gruppe vorbei. Die Regale sind leer. Kein Klopapier ist mehr da, Kaffee geht zur Neige. Zum Metro fahren so ist der Nachmittag auch schon fast vorbei.
Ist die Sitzung heute um 8??? Noch schnell ein Taufgespräch gemacht. Notiert und geschrieben. Zurück in den Pfarrhof es ist ja schon 30 nach sieben!! Alles geschafft, wenn das Auto jetzt auch noch anspringt will er nur mehr heim.
Am Dienstag geht es schon in der Früh recht lustig zu. Die Kleinkinder mit den Muttis nehmen den Pfarrsaal heute für sich ein. Kaffee hat Peter gemacht, den Kuchen und die Milch stellt er noch schnell auf den Tisch. Ist das Telefon ruhig, muss er nicht wieder raus, dann setzt sich die kleine Lisa zu ihm auf seinen Schoß gerne rauf. Nachmittag bis die Erstkommunionkinder kommen ist etwas ruhiger im Haus, da tobt er sich wieder am Computer aus. Ist er so richtig fertig dann, freuet er sich schon riesig auf seine Traude daham.
Donnerstag ist heute schon!! Wo bleibt nur die Zeit? Sie läuft mir regelrecht davon!! Christa ist der Kontakt 23 schon fertig? Braucht es noch eine Korrektur? Sind die Inserate schon da? Wann geht die Zeitung in Produktion? Die Reinigungsfrau ist auch krank, und der Herr Hani braucht seinen Mietvertrag.
Schnell das Sakko angezogen, denn die Senioren warten schon. Bei ihnen gibt es Kuchen und Kaffee und alle lieben deinen Schmäh. Nach dem Seniorenclub zurück in die Kanzlei. Ist noch Arbeit da? Oder geht der Tag schön langsam vorbei? Nein ein Ausschuss steht noch aus. Ob es heute wieder Mitternacht wird, wenn er komme nach Haus??
Freitag, die Woche geht schön langsam zu End. Eine Krankenkommunion bringt Peter ins Haus, dann geht es nach Mauer am Friedhof hinaus.
Das Pfarrblatt wird am Letzten auch noch gedruckt. Jetzt heißt es aber in die Hände gespuckt. Aber morgen ist ja auch noch ein Tag, weil ich jetzt nach Siebenhirten zur Dekanatskonferenz eilen mag.
Gott sei Dank, heute ist Samstag, etwas Ruh. Eine Taufe und das Pfarrblatt macht er dann im nu!! Die Tauferneuerungsmesse noch vorbereiten, aber dann ist für heute Schluss. Weil er ja noch mit der Jugend etwas unternehmen muss.
Am Sonntag ist ja der Tag des Herrn, da feiert Peter den Wortgottesdienst mit uns gern. Für heute hat er schon das Kaffeekochen organisiert. Den Leuten Fragen beantwortet, das tut er gern. Ob er es aushält heut Nachmittag ist kein Termin, da hat er ein paar Stunden frei. Aber Peter kann getrost sein, morgen am Montag ist das Wochenende wieder vorbei und es beginnt die neue Schinderei!!
Ihm macht die Arbeit so richtig Spaß , Peter wir finden dich echt klass. *Brigitta*

Danke möchte ich für Vieles sagen,
womit fange ich nur an?
Es ist wahrlich zum Verzagen,
wenn Gedanken und Worte nicht nah dran.
Mich drängt dein Wirken hier zu loben,
allein es scheint mir Gottes Plan,
dass er dich zu diesem Dienst erhoben,
dass dies geschehe, das du für uns in der Pfarre hast getan.
Alt und Jung sind deiner Magie unterlegen;
deine Worte und Taten, mit einem schelmischen Lachen gepaart,
konnten die Herzen der Menschen bewegen,
und hast dabei mit Lob nicht gespart.
Wichtig ist auf deine Frau und eure Kindern nicht zu vergessen,
die an deiner Seite gewirkt haben.
Wiederholt kamen wir in den Genuss von köstlichem Essen
um uns nach getaner Arbeit zu laben.

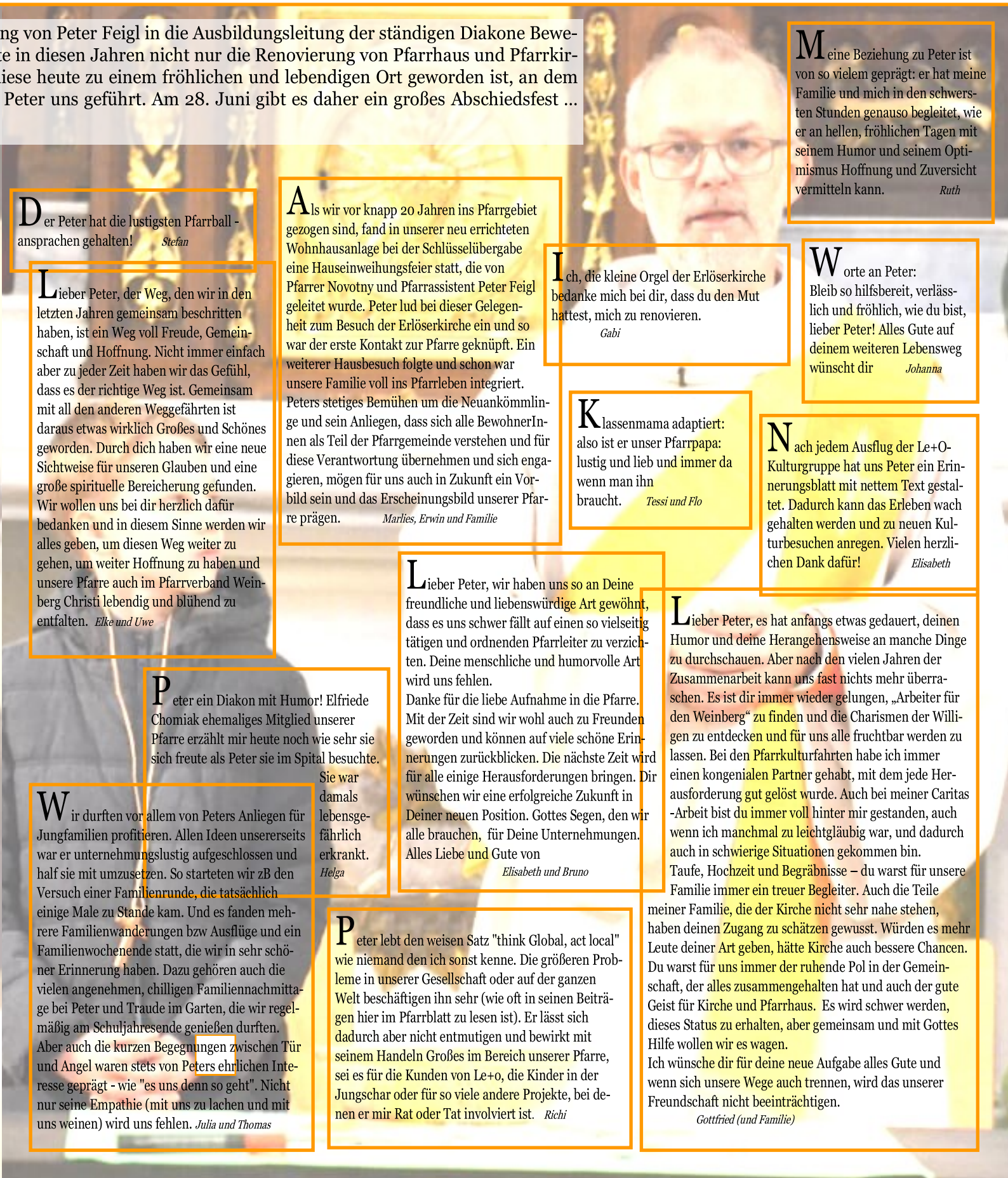
Ich nehme die Unzulänglichkeit der Sprache zur Kenntnis und verabschiede mich mit einem einfachen DANKE für ALLES! *Helmuth*

Besonderes Augenmerk legte Peter auf die Gestaltung des Kirchenraumes und der Gottesdienste durchs Kirchenjahr. Bei der Vorbereitung hat er (fast) jede Idee, die wir anderen lieferten, aufgegriffen, und auch „schräge“ Vorschläge weiterentwickelt. Und manchmal, wenn wir nicht ganz zufrieden heim gingen, holte Peter – oft erst in der buchstäblichen letzten Minute – aus seinem anscheinend unerschöpflichen kreativen Fundus DIE Idee, um die Aussage des Gottesdienstes zu unterstreichen. *Gertrud*

Durch seinen unerschöpflichen Einsatz, seinen respektvollen Umgang mit allen Menschen, seine Fürsorge auch besonders für die Kindern und Jugendlichen und seine Fähigkeit, trotz seiner unermesslichen Bedeutung für das Pfarrleben stets bescheiden und nie egoistisch zu sein, ist Peter für mich zu einem Beispiel eines begeisterten und lebendigen Christen geworden, das mich geprägt und für das ich sehr dankbar bin. Peter, du bist großartig, hab Dank für alles, und alles Gute für die neuen beruflichen Aufgaben!
Ali

Abschied nach 23 Jahren

ng von Peter Feigl in die Ausbildungsleitung der ständigen Diakone Bewe-
te in diesen Jahren nicht nur die Renovierung von Pfarrhaus und Pfarrkir-
iese heute zu einem fröhlichen und lebendigen Ort geworden ist, an dem
Peter uns geführt. Am 28. Juni gibt es daher ein großes Abschiedsfest ...



Meine Beziehung zu Peter ist von so vielem geprägt: er hat meine Familie und mich in den schwersten Stunden genauso begleitet, wie er an hellen, fröhlichen Tagen mit seinem Humor und seinem Optimismus Hoffnung und Zuversicht vermitteln kann. *Ruth*

Der Peter hat die lustigsten Pfarrball - ansprachen gehalten! *Stefan*

Als wir vor knapp 20 Jahren ins Pfarrgebiet gezogen sind, fand in unserer neu errichteten Wohnhausanlage bei der Schlüsselübergabe eine Hauseinweihungsfeier statt, die von Pfarrer Novotny und Pfarrassistent Peter Feigl geleitet wurde. Peter lud bei dieser Gelegenheit zum Besuch der Erlöserkirche ein und so war der erste Kontakt zur Pfarre geknüpft. Ein weiterer Hausbesuch folgte und schon war unsere Familie voll ins Pfarrleben integriert. Peters stetiges Bemühen um die Neuankömmlinge und sein Anliegen, dass sich alle BewohnerInnen als Teil der Pfarrgemeinde verstehen und für diese Verantwortung übernehmen und sich engagieren, mögen für uns auch in Zukunft ein Vorbild sein und das Erscheinungsbild unserer Pfarre prägen. *Marlies, Erwin und Familie*

Ich, die kleine Orgel der Erlöserkirche bedanke mich bei dir, dass du den Mut hattest, mich zu renovieren. *Gabi*

Worte an Peter:
Bleib so hilfsbereit, verlässlich und fröhlich, wie du bist, lieber Peter! Alles Gute auf deinem weiteren Lebensweg wünscht dir *Johanna*

Lieber Peter, der Weg, den wir in den letzten Jahren gemeinsam beschritten haben, ist ein Weg voll Freude, Gemeinschaft und Hoffnung. Nicht immer einfach aber zu jeder Zeit haben wir das Gefühl, dass es der richtige Weg ist. Gemeinsam mit all den anderen Weggefährten ist daraus etwas wirklich Großes und Schönes geworden. Durch dich haben wir eine neue Sichtweise für unseren Glauben und eine große spirituelle Bereicherung gefunden. Wir wollen uns bei dir herzlich dafür bedanken und in diesem Sinne werden wir alles geben, um diesen Weg weiter zu gehen, um weiter Hoffnung zu haben und unsere Pfarre auch im Pfarrverband Weinberg Christi lebendig und blühend zu entfalten. *Elke und Uwe*

Klassenmama adaptiert: also ist er unser Pfarrpapa: lustig und lieb und immer da wenn man ihn braucht. *Tessi und Flo*

Nach jedem Ausflug der Le+O-Kulturgruppe hat uns Peter ein Erinnerungsblatt mit nettem Text gestaltet. Dadurch kann das Erleben wach gehalten werden und zu neuen Kulturbesuchen anregen. Vielen herzlichen Dank dafür! *Elisabeth*

Peter ein Diakon mit Humor! Elfriede Chomiak ehemaliges Mitglied unserer Pfarre erzählt mir heute noch wie sehr sie sich freute als Peter sie im Spital besuchte. Sie war damals lebensgefährlich erkrankt. *Helga*

Lieber Peter, wir haben uns so an Deine freundliche und liebenswürdige Art gewöhnt, dass es uns schwer fällt auf einen so vielseitig tätigen und ordnenden Pfarrleiter zu verzichten. Deine menschliche und humorvolle Art wird uns fehlen.
Danke für die liebe Aufnahme in die Pfarre. Mit der Zeit sind wir wohl auch zu Freunden geworden und können auf viele schöne Erinnerungen zurückblicken. Die nächste Zeit wird für alle einige Herausforderungen bringen. Dir wünschen wir eine erfolgreiche Zukunft in Deiner neuen Position. Gottes Segen, den wir alle brauchen, für Deine Unternehmungen.
Alles Liebe und Gute von
Elisabeth und Bruno

Lieber Peter, es hat anfangs etwas gedauert, deinen Humor und deine Herangehensweise an manche Dinge zu durchschauen. Aber nach den vielen Jahren der Zusammenarbeit kann uns fast nichts mehr überraschen. Es ist dir immer wieder gelungen, „Arbeiter für den Weinberg“ zu finden und die Charismen der Willigen zu entdecken und für uns alle fruchtbar werden zu lassen. Bei den Pfarrkulturfahrten habe ich immer einen kongenialen Partner gehabt, mit dem jede Herausforderung gut gelöst wurde. Auch bei meiner Caritas -Arbeit bist du immer voll hinter mir gestanden, auch wenn ich manchmal zu leichtgläubig war, und dadurch auch in schwierige Situationen gekommen bin.
Taufe, Hochzeit und Begräbnisse – du warst für unsere Familie immer ein treuer Begleiter. Auch die Teile meiner Familie, die der Kirche nicht sehr nahe stehen, haben deinen Zugang zu schätzen gewusst. Würden es mehr Leute deiner Art geben, hätte Kirche auch bessere Chancen. Du warst für uns immer der ruhende Pol in der Gemeinschaft, der alles zusammengehalten hat und auch der gute Geist für Kirche und Pfarrhaus. Es wird schwer werden, dieses Status zu erhalten, aber gemeinsam und mit Gottes Hilfe wollen wir es wagen.
Ich wünsche dir für deine neue Aufgabe alles Gute und wenn sich unsere Wege auch trennen, wird das unserer Freundschaft nicht beeinträchtigen.
Gottfried (und Familie)

Wir durften vor allem von Peters Anliegen für Jungfamilien profitieren. Allen Ideen unsererseits war er unternehmungslustig aufgeschlossen und half sie mit umzusetzen. So starteten wir zB den Versuch einer Familienrunde, die tatsächlich einige Male zu Stande kam. Und es fanden mehrere Familienwanderungen bzw Ausflüge und ein Familienwochenende statt, die wir in sehr schöner Erinnerung haben. Dazu gehören auch die vielen angenehmen, chilligen Familiennachmittage bei Peter und Traude im Garten, die wir regelmäßig am Schuljahresende genießen durften. Aber auch die kurzen Begegnungen zwischen Tür und Angel waren stets von Peters ehrlichen Interesse geprägt - wie "es uns denn so geht". Nicht nur seine Empathie (mit uns zu lachen und mit uns weinen) wird uns fehlen. *Julia und Thomas*

Peter lebt den weisen Satz "think Global, act local" wie niemand den ich sonst kenne. Die größeren Probleme in unserer Gesellschaft oder auf der ganzen Welt beschäftigen ihn sehr (wie oft in seinen Beiträgen hier im Pfarrblatt zu lesen ist). Er lässt sich dadurch aber nicht entmutigen und bewirkt mit seinem Handeln Großes im Bereich unserer Pfarre, sei es für die Kunden von Le+o, die Kinder in der Jungschar oder für so viele andere Projekte, bei denen er mir Rat oder Tat involviert ist. *Richi*

Umweltteam

Fasten

Umweltteam– wozu?

Wir sind der Überzeugung, dass sich der Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung unserer Welt nicht von christlichem Engagement trennen lässt.

Der Klimawandel betrifft uns ALLE. Nachhaltigkeit und Schöpfungsverantwortung hängen mit Gerechtigkeit und Teilen zusammen. Die Erde ist uns zum fürsorglichen und schonenden Gebrauch anvertraut. Wir tragen daher für alle Menschen Verantwortung, diese Schöpfung zu bewahren und ressourcenschonend zu nutzen.

Was will das Umweltteam bewirken?

Christliches Engagement und der Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung unserer Welt [auf Basis der Papstenzyklika.....]

* Aktionen in Hinblick auf ein gesundes Leben und eine gesunde Umwelt
* Einbringen des Umweltgedankens in Gottesdienst und Pfarrleben
* Ökologischer Konsum und Nachhaltigkeit
* Gemeinsam mit Gleichgesinnten etwas bewegen

Seit 2006 befasst sich der Umweltausschuss der Pfarre Erlöserkirche mit dem Thema Schöpfungsverantwortung. Denn als Christinnen und Christen sind wir aufgerufen unsere Schöpfung auch für die kommenden Generationen zu bewahren. Im Rhythmus von zwei Monaten gibt es ein Treffen engagierter Mitglieder des Ausschusses, um über weitere Initiativen im Bereich des Umweltschutzes nachzudenken und diese dann umzusetzen.

Monatliche Artikel in unserem Pfarrblatt, recherchiert und geschrieben von Mitgliedern des Umweltausschusses, sollen die Pfarrgemeinde für Umweltanliegen sensibilisieren. Wir legen Wert darauf, dass die Anregungen in diesen Artikeln auch leicht in der Praxis umsetzbar sind. Beispiele wären Beiträge über richtige Mülltrennung, Energiesparen oder Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

Pfarrfesten und Pfarrcafés

Bei Pfarrfesten und Pfarrcafés werden regionale Produkte angeboten und gezielt darauf hingewiesen. Auch die Verwendung von Einweggeschirr wird vermieden, wichtig ist uns ebenso das Angebot an „Fair Trade Produkten“. Bei diesen Pfarrveranstaltungen versuchen wir unsere Gemeinde auch für das ausgezeichnete Wiener Hochquellwasser zu begeistern – eine gute Alternative zu den zuckerhaltigen, oft ungesunden Getränken.

Mülltrennung

Mülltrennung ist für uns genauso eine Selbstverständlichkeit wie das Nachdenken über Möglichkeiten, diese Trennung durch übersichtlichere Anleitungen noch zu verbessern. Durch den kontinuierlichen Austausch von herkömmlichen Glühbirnen durch LED-Leuchten wird der Energieverbrauch erheblich reduziert. Die Pfarrgemeinde konnte anhand von drei Beispiel-Led-Leuchten ihre Präferenz zu Wärme und Helligkeit des Lichts abgeben.

Le+O-Pfarre

Vorbild für den achtsamen Umgang von noch verwendbaren Lebensmitteln zu sein, ist unserer Pfarre ein wichtiges Anliegen. Als Le+O-Pfarre – einer Initiative der Caritas – werden wöchentlich einwandfreie Lebensmittel, die oft achtlos weggeworfen würden, an armutsbetroffene Menschen ausgegeben.

Flohmärkte

Für die Pfarre Erlöserkirche sind die zweimal im Jahr stattfindenden Flohmärkte eine Möglichkeit, dem Phänomen der Wegwerfgesellschaft entgegenzuwirken.

Last but not least wurde 2012 in der Pfarre Erlöserkirche beschlossen, das **Umweltmanagementsystem EMAS** *[Eco-Management and Audit Scheme] einzuführen. Nach einer intensiver Vorbereitungsarbeit inkl. der Erstellung eines Umweltprogramms wurde die Pfarre im Dezember 2013 zertifiziert durch den damaligen Umweltminister Andrä Rupprechter mit der EMAS-Plakette ausgezeichnet. Dadurch wurde das Bewusstsein der ganzen Pfarrgemeinde zur „Bewahrung der Schöpfung“ intensiviert und in weiterer Folge u.a. Fahrradständer, energiesparendere Kühlschränke in den Küchen eingebaut, etc.*

Der Umweltausschuss freut sich über weitere Interessenten aus der Gemeinde bzw. über Anregungen Ihrerseits für eine nachhaltige Entwicklung für unser Pfarrleben. *Winfried Lahme*

Auto-fasten

Schnell entscheiden und mitmachen! Die Aktion Autofasten ist eine Initiative der Umweltbeauftragten der Katholischen und Evangelischen Kirche Österreichs...

die dazu aufruft, das eigene Mobilitätsverhalten in Richtung Nachhaltigkeit zu gestalten, um auch den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Zukunft zu erhalten.

Es geht dabei darum, in der Fastenzeit (vom 6. März bis 20. April 2019) umwelt- und gesundheitsfreundliche Alternativen zum Autofahren auszuprobieren, d.h. gar nicht oder deutlich weniger Auto zu fahren und stattdessen Bahn, Bus, Fahrrad, Füße, Fahrgemeinschaften etc. zu nützen.

Die Aktion Autofasten stellt über ihre Homepage und Pressetexte eine Plattform zum Erfahrungsaustausch und zur gegenseitigen Motivation zur Verfügung:

https://www.autofasten.at/

Sie können Autofasten, indem Sie....

* gar nicht Auto fahren oder deutlich weniger Auto fahren
* Ihre Kinder zu Fuß oder mit Öffis in die Schule bringen
* zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad fahren (zB in die Kirche ;-) und auch andere dazu animieren
* in Ihrer Firma autofreie Alternativen anregen
* eine Fahrgemeinschaft bilden, z.B. auch mithilfe von www.greendrive.at
* Ihren Urlaub ohne Auto planen
* Parkplätze in Grünflächen umwandeln
* häufiger Öffis (Bus, Bahn und Bim) benutzen
* Autofasten bewerben helfen (Folder, Newsletter, Aufkleber, Gespräche ...)
* die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs politisch einfordern
* privat Auto-Teilen ausprobieren: z. B. https://carsharing247.com und http://www.zipcar.at
* uU ein Autofasten-Schild an Ihrem Rad montieren
* tun, was Ihnen selbst noch so einfällt ;-) *Thomas Parizek*

© netzwerkasyl_feigl 2019

TWS - Eltern-Kind-Tanzwerkstatt
&
TT - Tanz & Theater für Kinder

immer am Mittwoch in der Pfarre der Erlöserkirche!

TWS: für Kinder von ca. 3-5 Jahren mit Begleitung (16-16:50)
TT: für Kinder von ca. 5-9 Jahren (17-17:50)

*Tanz, Spiel, Bewegung und Freude für kleine und große Tänzer*innen!*
Freier Tanz, Improvisation und gemeinsameTänze mit verschiedenen Materialien
(Seile, Tücher, Ringe, etc.)!
Springen, Kugeln, Drehen, Laufen & Entspannen, …

Kursleitung

Johanna König ist Schauspielerin, Theater- und Tanzpädagogin & Doula
https://www.johannakoenig.at/tanzkurse/
kontakt@johannakoenig.at
+43 650 9577154

Nia **Freude an Bewegung**

Nia bringt Bewegung in Körper, Geist und Seele.

Pfarrsaal Erlöserkirche, Endresstraße 57a, 1230 Wien

Mittwoch, 19 Uhr für alle

Freitag, 9 Uhr speziell für Senioren

Die erste Stunde ist frei

Ich freue mich auf das gemeinsame Tanzen

Andrea Schelch

Tel.Nr. 0699 8174 3163

e-mail: andrea.schelch@gmx.net

www.nia-mit-andrea.net

Asyl

Pfarrnetz-werk Asyl

„Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen.“ (Lev 19, 33-34)

Seit zwei Jahren ist unsere Pfarre nach einem Beschluss des Pfarrgemeinderates Mitglied des Pfarrnetzwerk Asyl. Mittlerweile sind 13 katholische und evangelische Pfarren im Netzwerk aktiv dabei.

Das Pfarrnetzwerk Asyl wurde 2010 von sechs Pfarren aus dem Raum Wien gegründet, die Asylwerber_innen betreuten, die oft mehr als fünf Jahre auf eine endgültige Entscheidung in ihrem Asylverfahren warteten. Um sich gegenseitig in diesen komplizierten juristischen Fällen auszutauschen und zu unterstützen, aber auch generell im Engagement für Flüchtlinge zu stärken und vor allem auch Bewusstseinsarbeit zum Themenbereich Flüchtlinge und Integration im Bereich Kirche und Gesellschaft zu leisten, wurde dieses Netzwerk gegründet.

Neben der Vernetzung und gegenseitigen Unterstützung in der konkreten Flüchtlings- und Integrationsarbeit der Pfarren (Begleitung bei Rechtswegen, Wohnungs- und Jobsuche, Organisation von Deutschkursen u.a.) war der Gruppe von Anfang an die Öffentlichkeitsarbeit wichtig. Jährliche Impulse in der Adventzeit (z.B. Adventkalender zum Thema Flucht, Herbergssuche, ...) und Fastenzeit (z.B. Gestaltung von Kreuzwegstationen zum Thema Flucht, ...) sind dabei zentral. Jedes Jahr am Tag des Flüchtlings im Juni findet in einer Pfarre ein Totengedenken für die Opfer auf der Flucht statt. Seit einer Schiffskatastrophe mit vielen Toten im Jahr 2015 gibt es regelmäßige Gebete in diversen Pfarren – nicht nur in Pfarren aus dem Netzwerk – bei denen das Thema Flucht im Zentrum steht. Wichtig waren von Anfang an die regelmäßigen Austauschtreffen, die ca. fünf bis sechs Mal im Jahr stattfinden. Hier werden wichtige Informationen, vor allem zum Asylrecht und Integration, weitergegeben, persönliche Erfahrungen in der Begleitung von Flüchtlingen ausgetauscht und Projektideen entwickelt. Vor allem der Austausch über das Engagement ist zentral, da Flüchtlingsarbeit immer herausfordernder und komplexer wird und nur durch gute Vernetzung erfolgreich sein kann. Auch können die Frustrationen und Enttäuschungen, die in der Betreuung und Begleitung von Flüchtlingen vor allem durch die immer restriktivere Asylpolitik erlebt werden, leichter verarbeitet werden. Der Austausch und die Vernetzung helfen den Personen, sich gegenseitig zu motivieren, um auch weiterhin das Engagement für Geflüchtete aufrecht zu halten. Die Mitglieder wissen, sie sind nicht alleine unterwegs in der Solidarität mit AsylwerberInnen und Geflüchteten.

Demonstration für einen gerechten Umgang miteinander: am Wort P. Helm

Das Ziel ist seit der Gründung das gleiche geblieben: Sich aus dem christlichen Glauben für Menschen auf der Flucht einzusetzen und dem Auftrag Jesu gerecht zu werden: „... ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen...“ (Mt 25,36).

Nähere Informationen zum Pfarrnetzwerk Asyl finden sich auf der Homepage:
http://pfarrnetzwerkasyl.at und https:// www.facebook.com/pfarrnetzwerkasyl/

Ruth Lesigang

Chor

Geheime Einblicke

in den Harmonysheep-Probenraum...oder: was passiert eigentlich hinter den verschlossenen Türen einer Chorprobe??

Jeden Mittwoch um 19:00 geht es los....naja, sagen wir etwa um 19 Uhr. Alle (derzeit etwa 18) SängerInnen versammeln sich zum 20-minütigen Einsingen, das liebevoll von Klaus, dem Chorassistenten, vorbereitet wurde. Wie ein Sportler seine Muskeln vor dem Training aufwärmt, so bereitet auch der Sänger seine Stimmbänder und den ganzen Körper auf den Einsatz der nächsten 90 Minuten vor. Nein, das ist keineswegs langweilig, sondern manchmal sogar richtig spritzig und lustig und hilft, den stressigen Alltag bis zum Probenbeginn abzuschütteln.

Dann heißt es schnappen, einen Sessel im Halbkreis erobern, idealerweise neben einer gleichgesinnten Stimme, und Musik an! Ab hier übernimmt Marlies die Chorprobe! Wir studieren Tonlage für Tonlage 4-stimmige Sätze ein. Manchmal beginnen wir mit dem Rhythmus, manchmal mit der Notenständer schönsten Stelle des Stückes, manchmal mit der schwierigsten, mal mit dem Beginn, gelegentlich auch mit dem Ende. Wichtig dabei ist: der Chor soll das neue Stück möglichst schnell lieben lernen und Lust darauf haben, sich den speziellen Herausforderungen zu stellen. Beherrschen wir dann einmal die Töne selbst, dann beginnt die Chorarbeit, die am meisten Spaß macht: winzige Details wie Lautstärke, Aussprache, Klangfarbe, Timing, Balance usw. verändern und hören, wie das Lied plötzlich aufblüht und wunderbar und einzigartig wird....

Naja, und was singt Ihr so?

Als Kirchenchor singen wir natürlich in erster Linie geistliche Literatur. Dabei bringt der Chor gleichviel Begeisterung auf für mehrstimmige Choräle wie auch für rhythmische Lieder, Gospels oder klassischen Messgesang. Darüber hinaus haben bei uns auch Pop-Balladen, romantische Stücke oder moderne Arrangements mit unterschiedlichen weltlichen Inhalten Platz. Die sind dann meistens Material für unser großes alljährliches Chorkonzert...

Wie kommt Ihr eigentlich auf den Namen „Harmony Sheep“??

Als wir uns bei der Suche nach dem passendsten Chornamen fragten, was uns denn einzigartig macht, war schnell klar: wir sind alle gute Freunde und fühlen uns nicht nur im Gesang miteinander verbunden. Jeder fühlt sich in seiner persönlichen Eigenart wohl wollend aufgenommen und leistet seinen ganz speziellen Beitrag für das Miteinander. Es braucht bei uns keine strengen Chorregeln, keine Machtkämpfe, keine klärenden Gespräche...so kam das Wort Harmony in den Chornamen. Unsere Grafikerin Lena wurde dann beauftragt, ein Chor T-Shirt zu entwerfen und sie verewigte jedes Chormitglied - unverkennbar - als Schaf auf dem Leibchen, als Teil der Herde, die um Christus, den guten Hirten versammelt ist. Der Chorname war geboren!

Kann man Euch auch für Hochzeiten, Taufen, Seelenmessen usw. buchen?

Wir freuen uns auf jeden Fall über Anfragen! Wenn wir Kapazitäten haben, singen wir gerne bei Ihrem Anlass: allein, zu zweit, als Grüppchen, als Gesamtchor... Einfach in der Pfarrkanzlei oder direkt bei der Chorleitung Marlies unter 06508017619 melden

Das klingt so fein. Da möchte ich auch mitmachen!

Sehr gerne!! Mitsingen kann jede/-r, der/die Freude am Singen hat. Neue Stimmen sollten eine vorgegebene Melodie problemlos nachsingen und konform mit der eigenen Stimmgruppe singen können. Komm am nächsten Mittwoch einfach zur Probe und lerne uns kennen! Wer zwar gerne mitsingen möchte, aber sich seine Verpflichtung nicht für das gesamte Chorjahr vorstellen kann, ist herzlich eingeladen, an einzelnen Chorprojekten teilzunehmen...

Übrigens: ein Mal im Monat gibt es nach der Probe ein gemütliches Zusammensitzen und Geburtstage feiern mit Wein, Bier, Brötchen, Torte uvm. Das ist immer sehr lustig und schweißt uns noch mehr zusammen :-)

Wir haben auch eine Homepage: ***www. harmonysheep.at***

© könighofer , feigl 2019

MAUSELOCH WIEN

Musikalisches Angebot ab der Babyzeit in Wien 1230

Mit unserer musikalischen Arbeit möchten wir Euch und Euren Kindern die Freude an Musik und Bewegung näher bringen. Ob in festen oder offenen Gruppen,als Workshop oder als Musikprogramm für Eure Taufe. Bei unserem vielfältigen Angebot ist für jeden etwas dabei.

www.mauseloch.wien

Jungschar

Mitten in Halbzeit zwei!

Nein, die Rede ist nicht von Fußball, sondern von der Jungschar, die wie die Schule mitten im zweiten Semester angekommen ist. Doch ganz unähnlich sind sich Fußball und Jungschar nicht, denn beide bieten Spannung pur zu jedem Augenblick!

Für die Jungschar bedeutet das, dass wir auch für die kommenden Monate einige spannende Aktionen zu bieten haben: Da sind zunächst unsere wöchentlichen Gruppenstunden, bei denen es immer einen abwechslungsreichen Mix aus Basteln, Spielen, Gesprächsrunden und Action gibt. Doch damit noch bei weitem nicht genug: Noch im Februar werden wir zum Faschingsabschluss gemeinsam das Circus- & Clownmuseum unsicher machen und uns auch von so mancher Zauberei verzaubern lassen. Spaß wird in der Jungschar nie gefastet, auch nicht während der Fastenzeit, und Anfang April wird es dann selbstverständlich eine Osterstunde geben.

Ein großes Highlight wartet Ende Mai auf euch Kinder: Von 22.5. - 24.5. geht es aufs Jungschar-Wochenende in die Hinterbrühl, diesmal gemeinsam mit Firmlingen und Jugendlichen, aber mit einem Programm extra für die Jungscharkinder!

Der Juni schließlich steht schon im Zeichen der nahenden Sommerferien, und wir wollen die Jungschar mit einer großen Abschlussübernachtung am 26.6. in die Ferien verabschieden – wobei:

Da war doch noch was... GENAU! Unser **Jungscharlager** findet natürlich wie immer in der ersten Sommerferienwoche statt und ist für viele nicht zu Unrecht das Highlight des Sommers. Heuer zieht es uns von 4.7. – 11.7. nach Sindelburg.

Wenn auch du Interesse bekommen hast, in den Gruppenstunden oder am Jungscharlager mit dabei zu sein, dann schreib uns doch einfach an:

jungschar.erloeserkirche@gmx.at, ruf an unter 0680 317 15 88 (Alexander Donà) oder schau im Pfarrbüro vorbei. Die Gruppenstunden finden immer freitags statt, für Volksschulkinder von 16:30 – 18:00, für alle älteren Kinder bis inklusive 3. Klasse Gymnasium oder Mittelschule von 18:30 – 20:00. Wir freuen uns auf DICH!

Sebastian, Tabea, Alexander

EDLMOSER
WIEN

IHR HEURIGER IN MAUER!

Wir freuen uns, Sie ab dem 20. März wieder bei uns begrüßen zu dürfen! Ihre Familie Edlmoser

Ausg´steckt is 2020:

20. 3. Bis 5. 4.

30. 4. Bis 17.5.

11 .6 Bis 28. 6.

24. 7. Bis 9. 8.

11. 9. Bis 27. 9.

6. 11. Bis 22. 11.

Interview

Besuch

5 Fragen an Traudi Feigl

Liebe Traudi, jeder hier in der Kirche kennt dich und doch wollen wir gerne mehr über dich erfahren...

Stelle dich bitte einmal kurz vor und erzähle uns auch, warum du über 20 Jahre nicht interviewt werden wolltest?

Ich bin in einer katholischen, fröhlichen und sozialen Familie aufgewachsen. Meine Kirchenerfahrung beginnt nach dem Vatikanum II, nach der Liturgiereform, mein Vater war Teilnehmer an der Synode, ich habe von Anfang an eine aufbrechende, zukunftsorientierte Kirche erlebt, bis zum meinem jungen Erwachsenenalter, dann ... In meiner Jugend habe ich in kirchlichen Gemeinschaften tolle, verrückte Erfahrungen gemacht. Insgesamt möchte ich sie nicht missen. Ich arbeitete viel und gerne in meiner Heimatpfarre, später auch in unterschiedlichen Pfarren mit. Mein Theologiestudium, meine Ausbildung zur Pastoralassistentin war der nächste logische Schritt. Darin habe ich viel Glaubensfreiheit gewonnen und ein selbstbewusstes Auftreten gegenüber Klerikern. Damals begann die Zeit des innerkirchlichen Umkehrschwungs mit Johannes Paul II..

Ich wollte nicht interviewt werden, weil ich ja eh da war. Auch habe ich mich bemüht mich nicht als quasi „Pfarrleiterfrau/ Diakonenfrau, als Familienbetrieb“ zu zeigen. Ein Feigl in der Leitung ist genug.

Man sagt, hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau. Was macht deine Stärke aus, damit Peter so erfolgreich werden konnte?

Peter ist selbst sehr stark und ich konnte beobachten, wie viel er in seiner Tätigkeit gelernt hat und daran gewachsen ist. Dafür war ich gerne Begleiterin und Diskussionspartnerin, denn wir waren oft unterschiedlicher Meinung im Detail, aber in unserer Einstellung zum Leben und zum Glauben stimmen wir überein. Wir haben beide Freude am Glauben und daher ist es selbstverständlich für mich, Anteil zu nehmen an seiner Entwicklung. Und Pastoralarbeit ist eigentlich auch meine Berufung.

Unsere Kirche erlebt gerade viele Veränderungen, welche davon findest du gut und welche eher nicht?

Ich erlebe die Kirche als ängstlich und besorgt, sogar verzweifelt bei dem Versuch, das angeblich Richtige und Wahre zu schützen, besonders das Amtsverständnis der Kirche. Auch die uralte Verflochtenheit in allen Machtstrukturen zerfällt. Durch dieses „Mitsichselbstbeschäftgtsein“ verliert sie die Menschen, die auf der Suche nach Heil und Trost sind.

Die momentane Umstrukturierung halte ich für einen schweren Fehler der Kirchenleitung und ich halte es für notwendig, dass die Kirchenleitung Stärkung und Hilfe in den Gemeinden gibt, in denen ein heutiges Christsein gelebt wird. Ich sehe aber neuerlich die Konzentration auf den Priester durch diese Strukturveränderung, im Gegensatz zum 2. Vatikanum, welches die Beteiligung aller getauften Männer und Frauen betont, neu herausgeholt hat aus dem Schatz der Kirche.

Woran kannst du dich aufbauen und woraus neue Hoffnung schöpfen?

Aus der Erfahrung, dass Gott mich liebt und mir nahe ist, das erfahre ich jeden Tag im persönlichen Gebet, in meiner Ehe und im gemeinschaftlichen Gottesdienst und Bibellesen.

Welche Rolle für Frauen könntest du dir in der katholischen Kirche für die Zukunft vorstellen?

Sie sollen alles machen, was sie ohnehin schon tun, aber mit offizieller Bestätigung (Beauftragung und Sendung), das heißt die Weihe in alle Ämter der Kirche sollte möglich sein. Für eine Sendung und Berufung in der Kirche, unabhängig vom Geschlecht könnte Europa eine weltweite Vorreiterrolle übernehmen.

Das Interview führte Uwe Wolff

Besuch mich!

In der Pfarre Erlöserkirche besuchen wir gerne unsere Gemeindemitglieder, die einen besonderen Geburtstag haben oder einen Krankenbesuch wünschen.

Unser Besuchsdienstteam besteht aus wenigen Ehrenamtlichen und uns, den Hauptamtlichen.

Es ist ein schöner Brauch in unseren Pfarren, die Glückwünsche der Pfarre zu runden Geburtstagen zu überbringen. Es muss nicht direkt am eigentlichen Festtag, sondern gerne auch danach stattfinden. So ist ganz ohne Festtagsrummel in einer ruhiger Gesprächsatmosphäre ein Kennenlernen oder ein Austausch möglich. Wir würden uns freuen, wenn sich noch mehr Ehrenamtliche finden würden, im Besuchsdienst mitzuwirken. Besuche sind oft eine Brücke zu den Menschen, denen eine Teilnahme am Gemeindeleben aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr möglich ist. Sie sind ein Zeichen dafür, dass diese Menschen nicht vergessen sind, sondern weiter Teil unserer Gemeinde bleiben.

Wenn Sie gerne an diesem Besuchsdienst teilnehmen möchten, dann sprechen Sie uns bitte an oder melden Sie sich in der Pfarrkanzlei.

Mag. Peter Feigl und
Sr. Marlene Parra Mena

© feigl 2019

Bilderrätsel

Ki-Maru

Chrisoku

Leider haben sich im unteren Bild 5 Fehler eingeschlichen ... Können Sie diese finden? Das Bild zeigt die Abschiedsfeier von Haus Sarepta.

Zeit für Rätsel und Co

In jedem Pfarrblatt sollte auch ein unterhaltsamer Teil sein ... hier ist unsere bunten Rätselseite! Viel Vergnügen ... ob beim Bildersuchrätsel, beim adaptierten Submaru oder bei „christlichen“ Sudoku ...wir hoffen, dass auch etwas für Ihren Geschmack dabei ist.

1

	Ω	✠		○				
○				✠	✋		✡	
	✚				Ω		☺	
✞			○		✠	✋	Ω	
			☺	Ω		✡		✠
			✞			✚		
	🔔				✡			
		✋		☺		🔔	✠	
Ω	✠				○			

	5	0	1	2	2	1	3	2	3	1
1										
5										●
1				●	●					
0										
4										
0										
1										
6	●									
2										
0										

In dem Diagramm verbirgt sich eine Pfarre, bestehend aus Kirchen verschiedenen Typs: Marteln (●), Kapelle (▬), Rektorate (▬●), Pfarrkirche (▬▬) Jedes Segment einer Kirche belegt genau eine Feld des Diagramms. Kirchen sind im Diagramm entweder horizontal oder vertikal orientiert und berühren einander nicht, auch nicht diagonal. Eine Zahl am Rand des Diagramms gibt an, wie viele Kirchensegmente sich in der jeweiligen Zeile bzw. Spalte des Diagramms befinden. Die Anzahl der Kirchen des jeweiligen Typs ist unten angegeben.

4x ● Marteln

3x ▬ Kapellen

2x ▬● Rektorate

1x ▬▬ Pfarrkirche

Haus Sarepta

30 Jahre Haus Sarepta

Solange hat das Mutter-Kind-Haus in unserer Nachbarschaft seine Türen für Familien in Not geöffnet gehabt.

Jetzt schließt das Familienwohnheim. Neue Ideen werden gesucht. Statt einem langen Rückblick ... ein kurzer und pointierter Streifzug von A – Z.

Anfang: 1989 entschieden die Redemptoristinnen, das Haus aufzugeben und es uns Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser anzubieten. Unsere Selbstverpflichtung einer sozialen Nutzung wurde mit der Einrichtung eines Eltern-Kind-Heims erfüllt, das am 6. Januar 1992 offiziell eröffnet wurde und später den Namen „Familienwohnen“ erhielt.

Basisgemeinde: die Personalgemeinde Endresstraße war von Beginn an treue Partnerin der Schwestern und unterstützte uns in allen möglichen Alltags- und speziellen Fragen.

Charakteristik: der Name für das Haus war bald gefunden – Haus Sarepta. Charakteristisch dafür sollte sein die Gastfreundschaft, das Teilen dessen, was zur Verfügung steht. Der damalige Bischofsvikar P. Al. Kraxner (CSsR) prophezeite bei der Eröffnung: „Das Haus Sarepta wird immer ein Haus der Not sein!“ Wie wahr!

Dienst am Menschen: So wollten wir Schwestern das Haus und die Einrichtung führen – als Dienst an denen, die unsere Unterstützung brauchen.

Ehrenamt: unzählige Menschen haben uns dabei geholfen – mit ihrer Fachkompetenz, mit ihrer Zeit, mit ihrem Wissen, mit ihrer Liebe zu den Menschen. Manchmal sichtbar, manchmal ganz im Hintergrund.

Finanzierung: unsere Arbeit wurde zum großen Teil mit öffentlichen Mitteln finanziert. Dennoch musste fast ein Drittel über Spenden abgedeckt werden – insbesondere, als wir entschieden, zwei Wohneinheiten mit Familien zu belegen, die sonst durch das soziale Netz gefallen wären, weil sie nicht gefördert wurden.

Gäste: Vielen Gästen konnten wir in all den Jahren einen finanzierbaren Wien-Aufenthalt ermöglichen oder sie kurzfristig für ein paar Tage unterbringen.

Hausgemeinschaft Altes Kloster: eine wunderbare Nachbarschaft!

Internationalität: in all den Jahren haben fast 400 Familien aus ca. 35 Nationen bei uns gewohnt!

Jugendamt: die MA 11 mit ihren Regionalstellen war eine wichtige Kooperationspartnerin, wenn es um die Begleitung der Familien ging.

Kinder: das Alter bewegte sich von „noch nicht ganz geboren“ bis ca. 12 Jahre. Es wohnten jeweils ca. 15 Kinder im Haus und in den beiden angemieteten Startwohnungen im Alten Kloster.

Lebendigkeit: siehe oben – gut vorstellbar, bei all den Kindern!

MitarbeiterInnen: 20 angestellte MitarbeiterInnen haben sich seit 2002 für unsere Familien eingesetzt: SozialarbeiterInnen, PädagogInnen, Hausarbeiter und Reinigungskräfte. Dazu unzählige PraktikantInnen für Sozialberufe!

Noviziats- und Ausbildungsgemeinschaft: das ist der derzeitige Schwerpunkt – neben den (noch) fünf Professschwestern leben derzeit (Anfang Februar) eine Novizin, eine Postulantin und eine Teilnehmerin am Freiwilligen Ordensjahr im Haus.

Ostern, Sommerfest, Advent, Nikolo, Weihnachten, Fasching... und natürlich jede Menge Kindergeburtstage: schöne Unterbrechungen des Alltags!

Pfarre: seitens der Erlöserpfarre erfuhren wir gaaaanz viel Wohlwollen und Unterstützung!

Qualität: seit der Finanzierung durch den Fonds Soziales Wien (2006) wurden auch die Qualitätsstandards höher. Wir haben uns nach Kräften bemüht, sie zu erfüllen.

Redemptoristinnen: manches im Haus erinnert noch an unsere kontemplativen Vorgängerinnen: die blauroten-Geländer, das Bild im Treppenhaus, manches Möbelstück, der Friedhof.

Sommerfest: gerne kamen ehemalige BewohnerInnen jedes Jahr wieder, um Schwestern, MitarbeiterInnen, MitbewohnerInnen zu treffen – manche noch viele Jahre nach ihrem Auszug!

Team: die gute Zusammenarbeit im Betreuungsteam war ein wesentlicher Faktor für die hohe Qualität der Arbeit.

Unter einem Dach: so lebten die Schwestern, die Familien, die Gäste und zuletzt auch eine syrische Flüchtlingsfamilie. Ein wunderbares Miteinander!

Vernetzung: wie wichtig war es doch, mit all den Beratungsgsstellen, Behörden, ExpertInnen... zu kooperieren – nicht nur die Familien profitierten davon!

Witwe: was würde wohl die Witwe von Sarepta sagen, wenn sie heute ins Haus Sarepta käme?

X mal mussten wir auf die Mülltrennung hinweisen, bitten, dass das Tor zugemacht wird, die Sauberkeit in der Küche anmahnen, an sparsamen Umgang mit Energie erinnern... - aber damit stieg hoffentlich der Lernerfolg!

Yoga: viele Jahre lang bereicherte auch eine Yoga-Gruppe das Leben in unserem Haus.

Zukunft: noch ist nicht klar, wie das Haus nach der offiziellen Schließung am 31. März 2020 weiter genutzt wird. Aber der Name „Haus Sarepta“ wird bestehen bleiben – und die damit verbundene Verpflichtung!

Sr. Renate Drexler (MSsR)

Wort Gottes

Wort Gottes an mich

So 1. März: Evangelium: Matthäus 4,1-11

(...) Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befiehl, dass aus diesen Steinen Brot wird. Er aber antwortete: In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.(...)

Jesus ist in der Wüste - er fastet, um zu klaren Gedanken zu kommen. Dann kommt der Hunger und mit ihm der „Versucher" - und dann die klare Erkenntnis.

So 8. März: Evangelium: Matthäus 17,1-9

(...) Und er wurde vor ihnen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Und siehe, es erschienen ihnen Mose und Elija und redeten mit Jesus. (...)

Die Verklärung Jesu - ein seltsames Bild!? Er redet mit Mose und Elija, mit den großen Propheten des alten Testaments, auf dem sein (und unser) Glaube basiert.

So 15. März: Evangelium: Johannes 4,5-42

(...) Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt.(...)

Jesus bezeichnet sein Wort und sein Wirken als das Lebensnotwendigste - als Wasser. Mehr noch: Es hält uns nicht nur am Leben, sondern „sprudelt" weiter und wird so zu einer Quelle, die auch Leben für andere bewirkt.

So 22. März: Evangelium: Johannes 9,1-41

(...) Da beschimpften sie ihn: Du bist ein Jünger dieses Menschen; wir aber sind Jünger des Mose. Wir wissen, dass zu Mose Gott gesprochen hat; aber von dem da wissen wir nicht, woher er kommt. Der Mensch antwortete ihnen: Darin liegt ja das Erstaunliche, dass ihr nicht wisst, woher er kommt; dabei hat er doch meine Augen geöffnet. (...) Wenn dieser nicht von Gott wäre, dann hätte er gewiss nichts ausrichten können. (...)

Jesus heilt den Blinden - er öffnet ihm die Augen. Und dennoch wird er nicht erkannt? Manchmal ist es bequemer, nicht sehen zu müssen...

So 29. März: Evangelium: Johannes 11,1-45

*(...) Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag. Jesus sagte zu ihr: **ICH** bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?(...)*

Glauben Sie das? Glaubst du das? Glaube ich das? Marta hat aus ganzem Herzen „Ja" gesagt und das Wunder dann erleben dürfen.

HÖDL FLEISCHER MEISTER FACHGESCHÄFT

Fleischerei Leopold Hödl

Öffnungszeiten

Montag
07:00 - 12:30 Uhr

Dienstag bis Donnerstag
07:00 - 12:30 und 15:30 - 18:00 Uhr
Freitag 07:00 - 18:00 Uhr und
Samstag 07:00 - 12:00 Uhr

Sonn- und Feiertage geschlossen.

Gerne nehmen wir Ihre Bestellungen **während den Öffnungszeiten** im Geschäft bei unseren Mitarbeitern oder telephonisch +43 1 865 94 38 entgegen.

Ihr Fleischhauer in der Breitenfurterstraße 294a

WIENAUSTRIA HOFER

AUSGSTECKT IS
Maurer Lange Gasse 29, 1230 Wien
Tel. 01/888 73 80
Mobil 0664/ 373 77 04
vinohofer@aon.at
Montag - Samstag ab 14.30 Uhr
Sonntag und Feiertag ab 10.00 Uhr
13.3. – 31.3. & 22.5. – 7.6. &
3.7. – 19.7. & 28.8. – 10.9.
9.10. – 23.10. & 15.11. - 1.12.

Messen an Sonn- & Feiertagen im Entwicklungsraum

	Sa	Sonntag/Feiertag	
Am Spiegeln		09:00	
Georgenberg	18:30	09:30	
Erlöserkirche	18:30	09:30	
St. Erhard	18:30	09:30	18:30

Wochentagsmessen

Am Spiegeln wochentags	07:00
Georgenberg Mi	19:00
St. Erhard Di, Fr	08:00
Mi, Do	18:30

Blick zum Nachbarn:

St. Erhard:
So, 22. März um 18.00 Uhr: **Jazzkonzert** (Pfarrzentrum)

Georgenberg:
So, 8. März um 13.00-17.30 Uhr: **Tanzfestival**
Sa, 14. März um 19.45 Uhr: Endlich Leben! **Vortrag** von Elisabeth Gruber (Viktor Frankl Zentrum Wien)
Sa, 25. April um 20.00 Uhr: **Gitarrenkonzert**

Dialoghotel Am Spiegeln:
Mi, 11. März um 19.00 Uhr: **Vortrag** und Buchpräsentation von Dr. Matthias Strolz: „Sei Pilot deines Lebens", Eintritt: 10 €

Evangelische Gemeinde Liesing:
So, 22. März um 10.00 Uhr: **Amtseinführung** von Pfarrer Lubomir Batka in der Johanneskirche
Fr/Sa, 24.-25. April: **Großer Flohmarkt** in der Evangelischen Johanneskirche

Wir feiern 10 Jahre Le+O!

Le+O

Schaffen wir den Spagat von Gottesdienst und Caritas?
Knüpfen wir an die Tradition der Urkirche an und bringen wir zu jedem Gottesdienst einen kleinen Beitrag für Le+O mit (ein Schlecker, ein Packerl Mehl, eine Dose... bitte nur Haltbares).
So denken wir schon unter der Woche an die Dankesfeier am Sonntag, zu der Gott uns einlädt.
Wir sammeln diese im Korb beim Gabentisch und tragen sie dann zur Eucharistiefeier nach vorne ... und das ab sofort an jedem Sonntag.
Danke für das Zeichen von Solidarität! *Peter F. & das Le+O Team*

Kontakt

Telefon: 01/888 74 30
Email: pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at
Bürostunden: Di 16:00 - 18:00 (Mag. Peter Feigl, Pfarrleiter);
Do 10:00 - 12:00 & 16:00 - 18:00 (Fr. Christa Eßler, Sekretärin)
Sr. Marlene Parra Mena (Pastoralassistentin) 0677/62 74 59 24

Impressum: Verleger, Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion: röm. kath. Pfarre Erlöserkirche
23, Endresstraße 57a (888 74 30, pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at, www.pfarre-erloeserkirche.at)
für den Inhalt verantwortlich: Mag. Peter Feigl;
Druck: Saxoprint, erscheint in dieser Auflage (3000 Stk.) 2x pro Jahr und wird händisch und ehrenamtlich an alle Haushalte verteilt

Termine März

Mi	**26.2**	*18:30*	**Gottesdienst am Aschermittwoch mit Austeilung des Aschenkreuzes**
Do	**27.2**	*6:30* *19:30*	**Frühschicht (Jugendmorgengebet) mit anschließendem Frühstück** **Vesper bei den Schwestern im Haus Sarepta**
Sa	**29.2**	*10:00*	**Dekanatseinkehrtag in der Pfarre Neuerlaa**
So	**1.**	*09:30* *12:00*	**Hl. Messe, im Anschluss Erfahrungsbericht von der Philippinenreise von Peter Feigl;** **Essen im Alten Kloster** (Anmeldeliste im Foyer)
Di	**3.**	*19:00*	**Abend 1 in der Fastenzeit**
Do	**5.**	*15:00* *19:30*	**Seniorenjause** **Anbetung im Haus Sarepta**
Di	**10.**	*19:00*	**Abend 2 in der Fastenzeit**
Do	**12.**	*19:30*	**Vesper bei den Schwestern im Haus Sarepta**
Sa	**14.**	*18:30*	**Vorabendmesse** mit anschl. Gemeindeeinladung
Di	**17.**	*19:00*	**Abend 3 in der Fastenzeit**
Do	**19.**	*19:30*	**Vesper bei den Schwestern im Haus Sarepta**
Mo	**23.**	*09:00*	Gottesdienst zum Start in die Flohmarktwoche
Di	**24**	*19:00*	**Abend 4 in der Fastenzeit**
Do	**26.**	*19:30*	**Vesper bei den Schwestern im Haus Sarepta**
Fr	**27.**	*14:00*	**Flohmarkt** *(bis 19:00 Uhr)*
Sa	**28.**	*10:00*	**Flohmarkt** *(bis 17:30 Uhr)*
So	**29.**	*10:30*	**Flohmarkt** *(bis 14:00 Uhr)*
Di	**31.**	*19:00*	**Abend 5 in der Fastenzeit**

Termine April

Fr	**3.**	*19:00*	**Kreuzweg durch Mauer (Start in St. Erhard)**
Sa	**4.**	*10:00*	Start Aufbau der Bibelausstellung
So	**5.**	*09:30*	**Hl. Messe mit Segnung der Palmzweige**
Do	**9.**	*19:00*	**Liturgie am Gründonnerstag**
Fr	**10.**	*15:00* *19:00* *20.00*	**Kreuzweg** **Liturgie am Karfreitag** **Nachtwache bis zur ...**
Sa	**11.**	*7:00* *16:00* *20:30*	**Laudes** **Speisensegnung** **Auferstehungsfeier**
So	**12.**	*09:30*	**Hochfest am Ostersonntag**
Mo	**13.**	*6:00* *09:30*	**Emmausspaziergang** (Treffpunkt Kirchenplatz) **Hl. Messe am Ostermontag**
Do	**16.**	*18:00* *19:30*	**Öffentlichkeitsausschuss** **Vesper bei den Schwestern im Haus Sarepta**
Do	**23.**	*19:00* *19:30*	**Pfarrgemeinderatssitzung** **Vesper bei den Schwestern im Haus Sarepta**